Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 23 (1856)

Rubrik: Beilage IV : Jahresbericht der h. Direktion des Erziehungswesens über

den Zusstand des zürcherischen Unterrichtswesen im Schuljahre 1855-

56

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage IV.

Trockfeitäg ut Thurscheinische Edinighte in E

Jahresbericht der h. Direktion des Erziehungswesen über den Zusstand des zürcherischen Unterrichtswesen im Schuljahre 1855—56.

I. Abschnitt. Ueber den Zustand der allgemeinen Volksschule in den Landbezirken. A. Aeußere Verhältnisse Funktionirende Primarschullehrer des Kantons Zürich im Schuljahre 1855 — 56.

Bezirf.			č:	T an	efinitiv gestellte ehrer.	Provisorisch angestellte Lehrer.	Summe aller angestellten Lehrer.
Zürich .					50	4	54
Uffoltern					21	8	29
Horgen					40		40
Meilen					27	2	29
Hinweil				,	41*)	12	53
Uster .		٠.			29	4	33
Pfäffikon					32	16	48
Winterthu				٠	46	18	64
Undelfinge	en				35	8	43
Bülach					34	11	45
Regensber	:g		20		32	6	38
	6	um	ma	: -	387	89	476

Demnach hat sich die Zahl der definitiv angestellten Lehrer um 2 vermindert und diesenige der angestellten Lehrer überhaupt um 1 vermehrt. Es wurden im Schuljahre 1855/56 vier Brimarlehrer in den Ruhestand versetzt. Im Ganzen sind 106 Lehrer in den Ruhestand versetzt, welche an Auhegehalten zusammen jährlich die Summe von 9123 Frk. 77 Rpn. vom Staate beziehen. Von ihren Stellen entlassen wurden 11 Lehrer, von denen die nieisten zu einem andern Berufe übertraten. Funkstionirende Lehrer starben 7, in den Ruhestand versetzte 10. Es wurden 14 Primarlehrern Visariatsadditamente für kürzere oder längere Zeitstäume im Gesammtbetrage von 1670 Frk. 67 Apn. verabreicht.

^{*)} Neu errichtete Lehrstelle in Ruti-

Staatsbeiträge an Schulhausbauten im Schuljahre 1855/56.

Bezirfe.	Schulfreis.	Schulgenossenschaft	Baukoste	n.	Staat beitra	
	. /		Frf.	Rp.	Frf.	Rp.
Zürich						
Affoltern .						
Horgen .	Horgen	Arn	7,661	96	5001)	-
Meilen .	Sombrechtikon	Uetikon	7,625	80	1,900	
Hinweil .	,				D-MADD	
Uster		113 2 . 1			-	
Pfäffikon .	THE PERSON NAMED IN					-
Winterthur		1010				
Undelfingen	, .,			-		
Bülach .				_	-	-
Regensberg				_		
	11111	Summa .	15,287	76	2,400	_

¹⁾ Nachträglicher Beitrag , nachdem bereits Fr. 1,900 verabreicht waren.

Uebersicht der Schulversäumnisse.

		Es t	ommen	Absenzi	en auf	den S	chüler	
Im Bezi	der	Alltagssc	hule.		depetir= ingschu			mtdurch = nitt.
	verant: wortete		Total.	verant: wortete		Total.	1854 auf 1855.	1855 auf 1856.
Zürich Uffoltern Horgen Weilen Hinweil Uster Pfässion Winterthu Undelsinge Bülach Regensber	7,01 8,21	2,00 1,27 1,18 2,15 1,16 1,12 1,14 1,04 1,11	16,56 13,10 14,45 19,34 17,30 15,18 14,19 13,25 8,05 9,32 9,99	2,23 2,08 2,16 3,02 2,23 2,00 2,09 2,06 1,06 2,00 2,01	1,25 1,06 1,13 1,09 1,22 1,11 1,11 1,09 1,04 1,19 1,08	3,48 3,14 3,29 4,11 3,45 3,11 3,20 3,15 2,10 3,19 3,09	13,53 13,02 11,32 11,26 10,24 10,10 11,03 9,44 7,31 9,25 9,21	10,31 13,24 11,41 9,36 9,33 9,04 6,04
Im Ja b r	verant: wortete.	tagkschu straf= bare.	le. Total.	Repeti veran wortet	t= str	·af-	Jschule. Total.	Total= fumme aller Ab= fenzen.
$\begin{array}{c c} 18^{54}/55 \\ 18^{55}/56 \end{array}$	368,767 339,963		422,182 385,905			7,319 5,721	94,227 88,819	516,409 474,724
Differenz Auf	-28,804 einen ©		-36,277	3,8	10 - 1	,598 -	- 5,408	-41,685
$18^{54/55}$ $18^{55/56}$	13,23 12,24	2,00 - 1,19	15,23 14,17			1,16 1,14	4,10 4,03	10,40 9,45
Differenz	- 0,99	-0.81	- 1,06	-0,	04 -	0,02	- 0,07	— 0,95

Es ergibt sich im Allgemeinen sowohl für die Alltags= als für die Repetirund Singschule eine zum Theil namhafte Verminderung der verantwors teten und der strafbaren Absenzen, die um so erfreulicher ist, als es auch im Berichtsjahre nicht an Kinderkrankheiten gesehlt hat, welche zeits weise die Schulen entvölkerten. Die Ursache liegt vornehmlich in der strengen Handhabung der Absenzenordnung, die sich fortwährend als zweckmäßig bewährt. Die Bezirksschulpslege Horgen hat zur Erzielung eines günstigen Resultates den Schulpslegen und Lehrern die Weisung ertheilt, daß in den Tabellen bei jedem strafbaren Schüler angemerkt werden solle, was Lehrer und Schulpslege bezüglich der Schulversäumnisse gethan

haben. Im Einzelnen zeigt fich in den Bezirken Meilen und Sinweil eine etwelche Zunahme ber Absenzenzahl, die hier im Berhältniß zur Schülerzahl am bochften angestiegen ift. Die Bezirksschulpflege Meilen, welche die Ursache dieser betrübenden Erscheinung in einer allzugroßen Nachsicht einzelner Lehrer und Gemeindsschulpflegen findet, wird die Saumseligen zu genauer Pflichterfüllung auffordern und nöthigenfalls eine fortgesetzte spezielle Ueberwachung anordnen. Im Bezirk Burich, wo 11,57 Absenzen auf den Schüler fallen, kommt in Folge häufigen Wechsels des Wohnortes noch oft der Fall vor, daß die Präsidenten der Gemeindsschulpflegen Monate lang von dem Aufenthalte schulpflich= tiger Kinder in der Gemeinde feine Kenntnig haben. Um beften fteht es in dieser Rüchstcht in ben Bezirken Undelfingen, Bulach und Regensberg. Es gibt indessen, wie die Gemeindsschulpflege Fischenthal flagt, immer noch manche Eltern, welche nicht dazu zu bringen sind, ihre Kinder re= gelmäßig zur Schule zu schicken, die den Nuten eines geordneten und regelmäßigen Schulunterrichtes nicht erkennen und - mit dem Wiffen und Können ihrer Kinder nur zu bald zufrieden — über den Bedürfniffen

des Augenblickes die Anforderungen der Zukunft vergessen.

B. Innere Verhältniffe. 1. Rlaffifikation ber Schulen. Es werden 121 Schulen als "fehr" gut", 273 als "gut", 75 als "mit= telmäßig" und 7 als "schlecht" bezeichnet. Demnach hätte fich die Bahl der "auten Schulen" um 11 und diejenige der "schlechten" um 4 vermehrt, dagegen die der "fehr guten" um 8 und der "mittelmäßigen" um 6 ver= mindert. Es fann freilich, wie die Bezirksschulpflege Horgen mit Recht bemerkt, Diese Qualifikation nicht den Stempel der Unfehlbarkeit an sich tragen und es dürfte namentlich im Interesse der Schule liegen, wenn von einigen Bezirksichulflegen mit der Note 1 noch etwas sparsamer verfahren würde. Gewiß ist es Pflicht, daß jeder Thätigkeit der gebührende Preis zuerkannt werde; aber immerhin scheint es bedenklich, auf dem rein geistigen Boden, wo man nie auslernt, mit der höchten Qualifikation so freigebig zu sein. Es ist nicht leicht, den Gehalt einer Schule genau zu bestimmen; wo aber das Vorschlagsrecht des Visttators bei den Brüfungen in dem den Verhältniffen angepaßten Maße angewendet und die freie Bewegung des Lehrers und der Schüler auf einen angemeffenen Rreis eingeschränft wird, da muß ber mabre Buftand ber Schule weit deut= licher zu Tage treten, als da, wo man die Lehrer an den Brüfungen sich ungehemmt ergeben und so einen gewissen Glanz hervor bringen läßt, der leicht die Unkundigen blendet, denen die tiefere Ginficht in den Schul= organismus noch fehlt. Die Zeit der Abrichterei, der Lichteffekte und Runftstücke, zu denen die Bezirksschulpflege Undelfingen noch etwelche Reigung unter einigen Lehrern wahrnehmen will, ist in den meisten Bezirken vor= Man ift besonders in den Bezirken Meilen, Horgen und andern zu der Ginficht gekommen, daß die Schule für alle da ift, daß der Umfang, ber Anfang, die Bewegung und das Ziel des Unterrichtes bestimmt fein muß, daß meder die schwächern Schüler zurückgelassen werden noch die fähigern an einem allzu langfamen Gang die Luft verlieren durfen, daß der Lehrer seine Thätigkeit nicht vorzugsweise einzelnen Lieblingsfächern widmen, sondern die organische Berarbeitung aller Unterrichtsfächer ihrem wesentlichen Inhalte nach als Ziel seiner Arbeit im Auge behalten soll. Die Befolgung eines wohldurchdachten Lehr= und Lektionsplanes, die entsprechende Behandlung zweckmäßiger Lehrmittel, die Festhaltung eines klar und bestimmt vorgezeichneten Ganges, die Verwerthung vor= gerückter Schüler zu Monitoren, die gleichzeitige Beschäftigung aller Rlaffen ungetheilter Schulen, bas find nach bem Urtheile ber meiften Bezirköschulflegen die wesentlichen Mittel zum Gelingen ber Schularbeit, und es ift erfreulich zu bemerken, daß dieselben immer mehr zur Unwendung kommen und den Fortschritt der Schulen sichtlich begünstigen. Die Bezirksschulpflegen Horgen und Meilen haben behufs einheitlicher und gerechter Beurtheilung ber Schulleiftungen, erftere einen Lehrplan für fammtliche Stufen der Volksschule, lettere eine Instruktion für die Bisitatoren festgesett, zum Theil auch um dem längst gefühlten Bedurf= nisse einer einheitlichen Inspetrion ihrerseits entgegen zu kommen. bedarf, fagt die Bezirksichulpflege Horgen, zur genauen Prüfung einer Schule vor Allem der Ginficht in die Gliederung und Behandlung des Lehrstoffes auf den verschiedenen Schulstufen. Um eine Schule nach ihren Leistungen zu bemeffen, ist eine Verständigung über den Maßstab wünschenswerth, der an die Leistungen gelegt werden foll. Es hat nicht jeder Stoff dieselbe wesentliche Beziehung zur geistigen Entwicklung des Schülers, weghalb eine Ausscheidung des Wesentlichen erforderlich ift, das in jeder Schule ohne Ausnahme zur Behandlung kommen soll, und es ift nachher zu prüfen, wie weit mittelft desfelben die innere geistige und gemüthliche Kraft des Schülers entwickelt worden ift. Die Bezirks= schulpflege Meilen verlangt in der für die Visttatoren aufgestellten In=

struktion von jeder Schule folgende wesentliche Leistungen: Religion. I. Rlasse. Anregung des sittlichen und religiösen Ge= fühles, Behandlung einer einfachen, vom Lehrer frei gewählten Erzäh= lung in der Volkssprache. II. Klasse. Anregung und Entwicklung sitt= licher und religiöser Gefühle und Begriffe, Behandlung einer vorge= Schlagenen zuerst zu lesenden und eraminatorisch zu reproduzirenden Erzählung, zusammenhängende mündliche Wiederholung in der Volks= iprache; Gedächtnißstoff findet nur in soweit Berücksichtigung, als er mit der behandelten Erzählung in nächfter Verbindung steht. III. Klaffe. Unregung und Entwicklung sittlicher und religioser Gefühle und Begriffe; Behandlung einer vorgeschlagenen biblischen Erzählung, welche zuerst gelesen, dann in schriftdeutscher Sprache examinatorisch reproduzirt wird; Berücksichtigung bes mit ber Erzählung in Verbindung stehenden Gedächtnißstoffes. IV. V. VI. Klasse. Behandlung eines vorzuschlagenden größern geschichtlichen oder didaktischen Abschnittes in Verbindung mit dem einschlagenden Gedächtnisstoff. Sprache. I. Klaffe Unterscheidung von Seinsbegriffen nach Art und Gattung; richtiges Sprechen, Schreiben und Lefen von Wörtern und einfachen Gagen, beren Stoff voraus dem Schüler zur Anschauung gebracht fein foll; Lefen einzelner Wörter in Druckschrift. II. Klasse. Auschauliches Auffassen und rich= tiges Unterscheiden finnlich wahrnehmbarer Eigenschaften, Beschaffenbeiten und Thätigkeiten; richtiges Sprechen, Schreiben und Lefen von Sätzen fachbezüglichen Inhaltes mit Anwendung verschiedener Bahl-, Berjonal= und Zeitformen. III. Klaffe. Unwendung und Erweiterung des gewonnenen Denkstoffes in den einfachsten Formen des zusammengesetzten Sates. Ginfache Beschreibungen auf Grundlage ber Unschauung; Schreiben und Lefen im gleichen Umfange; die Gedichte des Lehr=

mittels find eine nicht obligatorische Zugabe. IV. Rlaffe. Sprachübung. Sprechen. Vollständige sprachrichtige Beantwortung der ge= ftellten Fragen ; zusammenhängendes Grzählen wichtiger Stucke. Schrei= ben. Nachbilden einfacher Erzählungen und Beschreibungen mit Berifdsichtigung des realistischen Stoffes im Lesebuch; leichte produktive Versuche in der Beschreibung einfacher Gegenstände aus der finnlichen Unschau= ung. Lefen. Richtiges Lefen profaischer Stude. Sprachlehre. Uebung und Betrachtung des einfachen nackten Satzes und Kenntniß der Wort= arten und Biegungeformen, die in demfelben zur Unwendung kommen. Analytische Uebungen zur Unterscheidung von Subjekt und Prädikat auch im erweiterten Sate, wobei die auf das Subjeft bezogenen Satglieder von den Erweiterungen des Prädikates unterschieden werden konnen. V. Klasse. Sprachübung. Sprechen. Sprachrichtige und voll= ständige Untworten; Uebung im zusammenhängenden Erzählen. Schrei= ben. Nachbilden von Erzählungen und Beschreibungen im Lesebuch; leichte Umhildungen mit Benutung desfelben Stoffes; fortgefette pro= duktive Uebungen in der Beschreibung von Gegenständen und Thätig= keiten. Lesen. Richtiges und wohlbetontes Lesen prosaischer Stücke. Sprachlehre. Uebung und Betrachtung bes einfachen erweiterten Sates; Kenntniß der Wortarten und der Biegungsformen, die barin gur Anwendung kommen. Analytische Uebungen zur Unterscheidung aller Sat= glieder. VI. Klaffe. Sprachübung. Sprechen. Fortgefeste Uebungen wie im fünften Schuljahr. Schreiben. Benutung des realistischen Stoffes wie in den frühern Schuljahren; fortgesetzte Uebungen in produktiver Richtung; Beschreibung einzelner Gegenstände und Thatigkeiten; Grablungen nach Andeutungen und bloger Inhaltsangabe; leichte Briefe aus dem Erfahrungskreife der Schüler. Lefen. Richtiges und wohl beton= tes Lefen profaischer und poetischer Stücke. Sprachlebre. Uebung und Betrachtung des zusammengesetzten Sates; Renntnig der Wort= arten und Biegungsformen, die darin zur Anwendung kommen. Ana= lytische Uebungen im Lesebuch. Rechnen. I. Klaffe. Bilbung ber Zahlvorstellungen im Umfange der Einer und Zehner mittelst des Zuund Wegzählens ber Einer; anschauliche Darftellung durch die Bahl= rahme; Einführung der Ziffer. II. Klasse Erwerbung von Zahlvorstellungen im Umfange ber Hunderter; Bu= und Wegzählen von Ginern, Zehnern und gemischten Bahlen; erste Uebungen im Vervielfachen und Entvielfachen (Einmaleinst und Ginst in Gins) mit Benutzung von Veranschaulichungsmitteln. III. Klaffe. Erwerbung richtiger Zahlvorstellungen im Umfange der Tausender durch das Mittel der 4 Bahlformen (Multiplifator und Divisor find einstellige Zahlen). IV. Klaffe. Erweiterung des Zahlenraumes bis in die Zehntaufender; Kenntnig und richtige Ausführung ber vier Bahlformen auch in angewandten Beispielen. V. Klaffe. Entwicklung des Gesetzes der dekadischen Bablbil= bung; die vier Zählformen in ganzen Zahlen und gleichartigen Bruchtheilen und deren Unwendung in praktischen Beispielen. VI. Klaffe. Kenntniß der Bruchlehre, soweit fie zur Behandlung einfacher bürgerlicher Rechnungsarten, die hier zu berücksichtigen find, nothwendig ift. Geometrie. IV. Rlaffe. Die Raumelemente; das Meffen der geraden Linie; die Winkel. V. Klasse. Das Dreieck; die Parallellinien; Bier= und Bieleck; das Flächenmaß. VI. Klasse Das Ausmessen geradliniger

Figuren; leichte Vermeffungen im Freien. Realien. IV. Rlaffe. Be= ichichte. Behandlung des Lehrmittels mit Weglaffung der ersten SS bis Kyros und des letten. Abschnittes "aus der neuern und neuesten Beschichte ber Schweig". Geographie. Entwicklung geographischer Vorbegriffe durch Betrachtung der nächsten Umgebung; genaue Kenntniß von Bezirk und Kanton; allgemeine Raumverhältnisse und Uebersicht der politischen Eintheilung der Schweiz. V. Klasse. Geschichte ganz nach dem Lehrmittel. Gevaraphie. Allgemeine Raumverhaltniffe und Uebersicht der Länder Europas; speziellere Behandlung der wichtigsten Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, England). Naturlehre. Stoff nach dem Buche. VI. Klasse. Geschichte ganz nach dem Lehrmittel. Geographie. Uebersichtliche Behandlung der andern Erdtheile; ipeziellere Betrachtung von-Assen und Amerika. Naturlehre. Die Abschnitte über Wärme, Waffer und Luft. Ueber Naturgeschichte foll fein Examen gehalten werden, fie ift aber in den Stylubungen und gelegents lich im Sprachunterricht zu berücksichtigen. IV. Klasse. Beschreibungen aus dem Thier= und Pflanzenreich in vorherrschend sprachlichem Interesse V. Klasse. Einzelne Darstellungen aus dem Thierreich mit besonderer Berücksichtigung der durch ihre Merkmale charakteristischen Repräsen= tanten der verschiedenen Klassen. VI. Klasse. Einzelne Darstellungen aus dem Aflanzenreiche mit besonderer Rücksicht auf Repräsentation der verschiedenen Rlaffen und des Einheimischen. Defang. Die Glemen= tarschüler sollen zum richtigen Singen eines einstimmigen rhythmisch= melodischen Sates im Umfange ber Tonleiter befähigt werden. IV. Klasse. Leichte ein= und zweistimmige Leseübungen im Umfange der Tonleiter. V. Klaffe. Zweiftimmige Lefenbungen in C-Dur mit Berücksichtigung des Biolinschlüffels und in erweitertem Tonumfang. VI. Klaffe. Die abgeleiteten Tonarten besonders g und f, Uebung derselben an Choralen und figurirten Gefängen.

2) Ergebniffe ber Jahresprüfungen; die Schulftufen. Wenn man die Erfahrungen zu Rathe zieht, welche die Prüfungen an Die Sand geben, fo muß man gestehn, daß die Leistungen der Elementaridule am meisten befriedigen. Der Unterricht ift bier, wie dieß nebst anderen besonders die Bezirksschulvslege Horgen annerkennend hervorbebt, nach Rraft und Zeit abgegrenzt; Anfang und Biel besfelben liegen flar vor Alugen; Die Bildungselemente Diefer Stufe find am genauften erforscht, und das Tabellenwerk in Berbindung mit dem Lesebüchlein bilden, vom methodischen Gefichtspunkte aus betrachtet, einen Stufen= gang des zweckmäßigsten Stoffes zur geistigen und gemüthlichen Unregung. - Daß die Elementarschule auf einem foliden Grunde ruht, zeigt fich auch barin, daß die Kinder mit einer gewissen Freudigkeit dem Unterrichte fich bingeben. Man scheint hier mit glücklichem Takte bas Rechte getroffen zu haben. Die Anschauung tritt stets in den Vordergrund, dann erft wird fie in das Wort gefaßt. Der Unterrichtsftoff ist mit den erforderlichen Momenten wachsender Anregung begabt, und fo wird in den Schülern Strebsamkeit, Luft und Liebe zum Fortschritt geweckt, und bie Schule ihnen ein Drt ber Freude, mo fie am liebsten weilen. Der vollaultigste Beweis für die Trefflichkeit des Unterrichtes aber ift immer das lebendige und rege Interesse, das die Schüler an demselben nehmen. Gleichwohl ist auch hier noch Raum zu Verbesse= rungen im Einzelnen. Der Unterricht könnte da und dort noch lückenloser fortschreiten und sich enger an den Anschauungskreis der Schüler anschließen; Tabellenwerk und Lesebüchlem könnten noch mehr in Einklang gebracht werden, und nicht ohne guten Erfolg sucht man hie und da auf dieser Stufe den Unterrichtsstoff zu erweitern; namentlich sind in einigen Schulen schon von der ersten Klasse an Versuche im Gesange

gemacht worden, welche erfreuliche Resultate zur Folge hatten.

Wenn die Elementarschule um ihrer einfachern und schärfer begrenzten Aufgabe willen ihr Ziel sicherer erreicht, als die Realschule, so ift das begreiflich. Auf der zweiten Stufe ift Die Gliederung eine mannigfaltigere geworden. Es ist schwieriger, die verschiedenen Seiten zu einer Einheit zusammenzufassen. Die zweite Stufe gewinnt an Umfang und Tiefe und bedarf daber vermehrter Organe, um den reichen Inhalt zur Darstellung zu bringen. Mit dem Bereinziehen der Realien wird der Blick des Schülers erweitert und freier; es geht ihm damit eine neue Welt auf. Wenn aber bas größere Mag ber Unterrichtsgegenstände mit ber zunehmenden Entfaltung und Kräftigung des kindlichen Geistes im Einklange steht, fo liegt gleichwohl gerade in dieser größern Gliederung die Urfache, warum die Leiftungen diefer Stufe niehr bestritten stud. Schon das Verhältniß ber Realfächer zu den Formalfächern hat vielfachen Unlaß zu Erörterungen gegeben. Es fann jedoch nicht in Frage fommen, welche von beiden auf Roften der andern behandelt werden follen; beide find nothwendige Seiten eines Ganzen. Wie es fein Gefet gibt, bas fich unabhängig vom Stoffe bethätigt, wie bas Wort nichts ist ohne die Anschauung, so haben die Formalfächer nur dann ihre rechte Bedeutung, wenn fle mit realem Inhalte erfüllt find. Der Unterricht zeigt den Weg, wie die Mannigfaltigkeit des Realen in die Einfachheit ber Deukformen zu faffen sei und es erhellt, daß es nicht um wiffen= schaftliche, vollständige und erschöpfende Behandlung der Realien zu thun ift, daß feines diefer Facher Gelbstzweck fein kann, sondern daß fle Glieder eines Gangen find, wie Dieses in der Idee der Bolksschule ge= faßt ist. Die Volksschule vient hier noch dem allgemein menschlichen Zwecke, der Gerausbildung des innern Menschenwesens, und darum muffen alle diese Fächer in der Sprache als der geiftigen Bluthe zusam= In der Sprache muffen alle Fortschritte in den einzelnen Bachern fich darftellen. Fertigkeit im Lefen, Berftandnig des Gelesenen, mündliche und schriftliche Darstellungsgabe des äußern und innern Stoffes ift das Hauptziel des Unterrichtes. Inwieweit der grammatische Unterricht von Nuten set, darüber geben die Urtheile immer noch auß-Wenn Ginige meinen, daß die Schüler nach bem Austritt ans ber Schule ben abstraften Theil berfelben abschütteln, weil fie Damit nichts anfangen können, fo mogen fie Recht haben, sofern ber Unterricht auf eine von der realen Welt abgezogene Weise gegeben wurde. Der Sprachunterricht hat aber den Zweck, die Elemente der Sprache aufzufuchen, fie nach leicht zu erkennenden Gefeten in immer mannigfaltigere Verbindungen zu bringen. Die Grammatif ift ber Stuppunft, welcher dem gesammten innern Unterrichte Halt gibt; mit ihr tritt das Gesetzmäßige bes Denkens in's Bewußtsein, fie reinigt und läutert bas Sprachgefühl, das auf unmittelbare Weise in jedem Menschen liegt. In Bezug auf die Unterrichtsfächer des Rechnens und der Formenlehre stnd befriedigende Ergebnisse wahrgenommen worden, seit die neuen

Lehrmittel gebraucht werden. Mit Einführung des zweiten und dritten Geftes Des religiösen Lehrmittels haben nun sämmtliche Lehrmittel der Realschule eine Revision erlitten, die für diese Stufe von den heilsamsten Folgen sein muß.

lleber die Repetirschule wird fast von allen Seiten Klage Wenn schon im Einzelnen Die Leiftungen Dieser Stufe geführt. Unerkennung finden, so scheint doch im Ganzen ihre Wirksamkeit in feinem Berbaltniß zu den Bedurfniffen des Lebens zu fteben. Schulwesen gleicht, jagt der vortreffliche Bericht von Sorgen, einem Saufe, das ein folides Fundament und gute Stockmauern besitzt, dem aber das Dach, der Abschluß fehlt. So hell auch das Licht in die unteren Räume hineinstrahlt, so wohnlich es in denfelben eingerichtet ift, oben, dem Lichte zu, ift es dunkel und unfreundlich. Diefer Zuftand muß nachgerade unferem Schulwesen schädlich werden. Was unten mit großer Sorgfalt, mit oft eiserner Beharrlichkeit geschaffen wird, verpufft auf dieser Stufe fast wirkungslos. So lange das dritte Stockwerk für Die mittlere Jugendzeit, in welche bas Licht am hellsten fallen follte. nicht ausgebaut ift, halte man die Klagen über unzureichende Wirksamfeit der Schule zurück. Soil die Schule mit voller Kraft in's Leben binein wirken, so muß ste auch dann noch auf die Schüler Einfluß haben, wenn dieselben im Geiste gereifter, im Gemuthe voller und flarer, im Wollen bestimmter und entschiedener geworden find. Sie wird ohne Diesen Ausbau nach oben die gehoffte Umwandlung im Denken, Fühlen und Wollen des Bolkes nie hervorbringen. Vor Allem'ift eine Verlan= gerung ber Schulzeit wenigstens um einen halben Tag nothwendig, und die drei Schulhalbtage muffen so durch die Woche vertheilt werden, daß fle nicht unmittelbar aufeinander folgen. Go fann der fcblimme Ginfluß des Lebens auf die Schule einigermaßen paraluftet werden. nothwendig ist die Herbeiziehung neuen Lehrstoffes, welcher der fort= gefcbrittenen Entwicklungestufe bes Schülers angemeffen ift und zugleich in's Berufsleben biveinleuchtet. Ift Diefer Lehrstoff nach Kraft und Zeit abgestuft, im Lehr= und Lektionsplan auf die Jahreskurse und Schulstunden gehörig ausgeschieden, ift die Lehrweise auf dieser Stufe freier geworden, jo muffen die Ergebniffe beffer fein. Wie ift es möglich, daß Schüler am beständigen Wiederkauen eines alten abgedroschenen Stoffes Behagen finden? Ohne ben Reiz ber Reucheit kommt keine Thatluft, am wenigsten auf Dieser Stufe. Rein Wunder, wenn Die Schüler ihren Schultag für den blauen Montag ansehen, wenn er für fle keine geistige Bedeutung hat, wenn ber Lehrer ohne die rechte Freu-Digkeit an die Arbeit geht und die Stunde fegnet, die ihn von dem fruchtlosen Werke befreit. Die Bezirksschulpflege Winterthur sagt: Es tehlt der Repetirschule Alles, die nothige Schulzeit, die geeigneten Lehr= mittel und ein gegliederter Lehrplan. In vielen Schulen ift das Scherr'sche Lehrmittel, in einigen das Lesebuch von Tschudi benutt worden; es scheint aber nach vielfachen Bemerkungen weder das eine noch bas andere den Bedürfniffen zu entsprechen.

2) Gleichzeitige Beschäftigung der Schüler. Die gleichzeitige Beschäftigung der Schüler ist in denjenigen ungetheilten Schulen am besten gelungen, in denen die vorgerückteren Schüler abwechselnd als Lehrgehülfen beigezogen worden sind. Einige Bezirksschulpslegen sinden, daß Lehteres zum Nachtheil der betreffenden Schulen nicht überall in

wünschbarem Maße geschehen sei; andere beben die dießfälligen Leiftungen

ber Lehrer und Lehrgehülfen anerkennend besonders hervor.

4) Lehrmittel. Die obligatorischen Lehrmittel find mit Ausnahme bes geometrischen, das in den Bezirken Undelfingen und Regensberg in enigen Schulen noch gang oder theilweise fehlt, überall in ordentlichem Auftande vorhanden, vielerorts auch die Gesanghefte von Ruegg. Bezirksschulpflege Sinweil findet eine Berbefferung Des Tabellenwerks und der Karten, besonders der Kantonskarte, wünschenswerth und wird bafür forgen, daß das neue Teftament in derfelben Ausgabe überall in genügender Bahl angeschaft werde. Die Bezirksschulpflege Regensberg findet den Grund, warum das geometrische Lehrmittel nicht recht in Gebrauch kommen will, darin, daß die hiezu erforderlichen Beranschaulichungsmittel noch fehlen; Diejenige von himveil aber behauptet, Die Erfahrung zeige bereits, daß es nicht nach feinem ganzen Umfange behandelt werden konne; ber Stoff fei in einzelnen Partien zu reichhaltig und gehe über die Fassungsfraft der Kinder hinaus; es sei nothwendig, daß dieses Lehrmittel in Privatkonferenzen ausführlich und genau behanbelt werde. Statt ber Schulgrammatik wünscht fie neuerdings wieder eine Aufgabensammlung von Sprachubungen, aus denen fich Lehrsätze und Regeln praktisch entwickeln lassen, da vielerorts der Sprachunter= richt nach der Schulgrammatif bloges Gedächniswerk fei, mit dem man es nie zur rechten Fertigkeit im mundlichen und schriftlichen Ausdruck bringen werde. Die Bezirköschulpflege Winterthur meint, die Lehrmittel follten in einen engern organischen Zusammenhang gebracht und mehr ber Faffungskraft ber Schüler angepaßt werden. Schon das zweite Lefebuchlein der Elementarschule schließe sich nicht recht an das erfte an, Die Sprache und ein Theil des geschichtlichen Inhaltes sei dem Rinde zu hoch. Das realistische Lesebuch sei vollends für zehnjährige Rinder uns geniegbar und muffe fast Sat für Sat erklärt werden. Das erfte Beft bes religiofen Lehrmittels follte nach Form und Inhalt mit bem zweiten und dritten in Uebereinstimmung gebracht werden, und die Formenlehre eigne fich fast nur als Leitfaben für den Lehrer. Man fieht aus Allem, vie bisherigen Erfahrungen haben den allseitigen Wunsch erzeugt, daß die Lehrmittel möglichst einfach und praktisch sein möchten.

5) Schuldisciplin. Was die Handhabung der Zucht und Ordnung in den Schulen betrifft, fo lauten Die Berichte mit wenigen Ausnahmen günstig. Lehrer und Schulbehörden geben in dieser Beziehung fast überall Sand in Sand, und es wird namentlich auch größere Sorafalt in Unwendung geeigneter Zuchtmittel verwendet. Diese Zeugniffe find erfreulich; benn mo Bucht und Ordnung nicht zu Sause find, da ist auch kein Segen im Unterrichte. Die Angewöhnung der Jugend an Stille, Aufmerksamkeit, Bleiß, Dronung und gesittetes Betragen ift bas erfte Erforderniß zum Gelingen ber Schulaufgabe und diefe Gigenschaften bilden zugleich eine wesentliche Grundlage zum fünftigen Lebensglücke. Bon dem moralischen Gehalte ber Berson des Lebrers, von der planmäßigen Schulführung, von dem festen Willen, der jede Uebertretung mit Strenge, aber ohne Harte zu strafen, von jenem Takte, ber unter allen Berhältniffen bas rechte Strafmaß zu treffen weiß, hangt gewöhnlich der geregelte Gang der Schule ab. Es wird in einigen Berichten geklagt, daß die Schule im elterlichen Sause nicht

die wünschbare Unterstützung sinde, und daß viele Eltern ihr eigenes Interesse und ihre Pflicht nicht verstehen. Die Schuldisciplin bildet einen Theil der sittlichen Jugenderziehung, das elterliche Haus hat hier an derselben Aufgabe mitzuarbeiten, und wo zwischen beiden nicht die nothwendige Uebereinstimmung herrscht, wird es niemals zu einer vol-

len Entwicklung der fittlichen Kräfte kommen.

6) Beschäftigung der Kinder in den Fabriken. Die dießstälige Verordnung scheint im Ganzen mit der gehörigen Strenge vollzogen worden zu sein; an einigen Orten fanden sich die Gemeindsschulpslegen zu Mahnungen, und wo solche nicht fruchteten, zu Vershängung von Ordnungsbuße veranlaßt. Die Gemeindsschulpslege Rütiklagt darüber, daß die Repetirschüler zeitweise Nachts in der Fabrik arsbeiten müssen, und diesenige von Seegräben, daß dieselben frühemorgens am Repetirschultage zur Fabrikarbeit angehalten werden. In Kyburg werden Alltagsschüler, sogar 4—5 jährige Kinder, bis 9 und 10 Uhr Nachts mit Hausarbeiten für die Fabrik (s. g. Baumwollensslöckeln) beschäftigt, und die Schulpslege Uetikon bemerkt, es scheine der weiblichen Schulzugend, besonders auf der Repetirschulstuse, durch allzu anhaltendes Seidenweben ein geistiges und physisches Herabkommen bevorzustehen, wie dieses durch die Fabriken kaum se in solchem Maße verschuldet worden sei.

7) Die Singschulen. Die Singschulen erfreuen sich in der großen Mehrzahl der Gemeinden eines schönen Gedeihens. Die Leiftungen werden meift als befriedigend bezeichnet und die öffentlichen Gesangaufführungen haben größtentheils Genuß und Erbauung verschafft. Die Gesangluft ift unter ber heranwachsenden Jugend immer rege, wenn nur dafür geforgt wird, daß fie durch zwedmäßigen Singstoff befriedigt werbe. Die Gemeindsschulpflege Bongg halt die Ginführung eines neuen Schulgesangbuches für nothwendig. Es ist erfreulich, ben Berichten zu entnehmen, daß die Bezirks= und Gemeindsschulpflegen diesem Institute befondere Aufmerksamkeit schenken, da der veredelnde Einfluß des Gesanges auf das Gemeindeleben nicht hoch genug angeschlagen werden fann. Besonders ift im Bezirk Meilen auf diesem Gebiet viel geleiftet worden. Es war bei den Prüfungen mog= lich, einen rhythmisch = melodischen Sat an die Tafel zu schreiben und von den Schülern fingen zu lassen. Es ift somit ein rationelles Berfahren auf diesem Gebiete nicht nur möglich, sondern erhöht wesent= lich die Freude am Gesange Sämmtliche Berichte bezeugen, daß der Choral= und Figuralgesang in den meisten Schulen mit Eifer und Erfolg gepflegt worden sei, und es hat sich die hie und da versuchte zeitweilige Zusammenziehung der Singschulen eines ganzen Schulkreises als zweckmäßig herausgestellt. Die Bezirksschulvflege Winterthur findet sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß besonders jüngere Lehrer zu viel Zeit vertheoretisiren und nicht recht zum Singen gelangen. Die rhhtmischen, melodischen und dynamischen Uebungen sollten nach ihrer Unsicht mit der Erlernung eines leichten und schönen Figuralgesanges verbunden werden; auch wurde ste eine Sammlung von dreiftimmigen Choralen, welche dem Stimmenverhaltniffe der Schuler angevaßt waren, für zwedmäßig halten.

8) Die Mufterschulen. Die Wirksamkeit ber Mufterschulen

bestrittene. Die Lehrer welche zum Besuche derselben verpslichtet wers den, kommen dieser Verpslichtung großentheils ungern nach und bestrachten den Besuch derselben fast als eine Strafe. Je weiter sich unser Schulwesen entwickelt, desto mehr entsteht das Bedürfniß, diesem Institute eine andere Form zu geben, und es könnte in Frage kommen, ob nicht alle Lehrer zu einigem Schulbesuche im Laufe des Jahres verspslichtet werden sollten. Nur ist eine Musterschule selten so beschaffen, daß ste in jeder Beziehung als vollendet hingestellt werden könnte, während die große Zahl der Schulen eines Bezirkes in ihrem Vereine die verschiedenen wesentlichen Seiten des Unterrichts vollkommen darsstellen müssen, weßhalb der Wunsch der Bezirksschulpslege Wintersthur begreissich ist, daß die Lehrer verpflichtet werden möchten, jährlich einige Male ihre Schulen einzustellen und andere gute Schulen

zu besuchen.

9) Die Arbeitsschulen. Wie febr die Arbeitsschulen gum Bedürfniß geworden, zeigt ihre immer wachsende Zahl, die großen Unftrengungen der Gemeinten für ihre Erhaltung und der allieitige Ruf nach gesetlicher und obligatorischer Einführung berselben. vielen Gemeinden wurde ihr Besuch ohne Wiederspruch obligatorisch erklärt. Alle Berichte beben den wohlthätigen Ginfluß derfelben auf die Gestittung der Kinder und auf das häusliche Leben bervor, und viele beklagen es, daß ihre Errichtung an einigen Orten bis jett wegen Mangel an ökonomischen Kräften nicht möglich war. Unfgabe, die Mädchen in die häuslichen Geschäfte einzuführen und für ihr Berufsleben vorzubereiten, ift eine iv wichtige und lohnende, daß ibre Existenz in der That nicht bloß von dem Wohlwollen derer abbangen follte, die ihre Bedeutung zu würdigen wiffen. Man hat diesen Theil der weiblichen Erziehung bis jett noch zu wenig beachtet; und obwohl die Frauenvereine, denen meist diese Anstalten zur Obhut anvertraut find, viel für ihr Gedeihen thun, so bleiben sie doch ohne eine gestcherte materielle Grundlage stets zu einem ungewissen Bestande verurthteilt, was immerbin nachtheilig auf ihre Leistungsfähigkeit zu= rückwirken muß.

10) Kleinkinderschulen. Ueber die Kleinkinderschulen enthalsten nur die Berichte von Wädensweil und Bülach einige Angaben; es scheint sich somit dieses Institut keiner besondern Theilnahme zu erstreuen. Die Aufgabe dieser Schulen ist noch nicht klar erkannt, ihre innere Einrichtung wird selten mit dem richtigen Takte durchgeführt, und es fehlt auch an den erforderlichen elementarischen Anschauungss

mitteln.

11) Die Lehrer. Die Berichte sprechen mit wenigen Ausnahmen ihre volle Zufriedenheit über den Wandel und die Leistungen der Lehrer aus. Sie anerkennen, daß die große Mehrzahl mit Aufopserung in ihrem Beruse arbeitet. Wenn sich auch die Leistungen in manigfacher Weise abstusen, so ist der im Streben nach Vervollkommnung zu Tage tretende Wetteiser nur um so erfreulicher. Das kollegialische Verhältniß hat sich ungetrübt erhalten, und es ist das gegenseitige Vertrauen mit eine Ursache der schönen Ergebnisse der Schulen. Wo Klagen über einen Lehrer an die Bezirksschulpslegen gelangten, haben

biese es nicht an den nöthigen Vorstellungen sehlen lassen und erforderlichen Falls die betreffenden Schulen unter außerordentliche Aufsicht gestellt.

12) Die Schulgenossenschaften. Diese erfüllen in der Regel die ihnen obliegenden Pflichten. Wenn auch die Begeisterung für das Schulwesen nicht mehr in dem Grade wie früher vorhanden ist, wenn auch zur Zeit die Gemüther mehr von materiellen Interessen in Ansspruch genommen sind, so ist doch der Sinn für die Sache der Volksbildung noch nicht so weit erloschen, daß keine Bereitwilligkeit zu Anstrengungen mehr vorhanden wäre. Wenn man bedenkt, wie vielsfach die Gemeinden heutigen Tages belastet werden, so ist es erklärlich, wenn mit Bezug auf die Schulen bisweilen der Maßstab der Sparsfamkeit angelegt wird. Es sind indessen nichtsdestoweniger von einzelnen Schulgenossen für Ferstellung besterer Schullokale, Erhöhung der Lehrerbesoldungen, Unterhaltung der Arbeitsschulen und Jugendbiblios

theken nahmhafte Unftrengungen gemacht worden.

Zweiter Abschnitt. Ueber die Sekundarschulen. Sekundarschulen haben ihre Aufgabe in einer würdigen und den jeweiligen Verhältnissen angemessenen Weise gelöst, und es wird ihr Worth, wie die sehr beträchtliche Vermehrung der Schülerzahl beweist, immer allseitiger anerkannt. Wenn auch der Zweck dieser Unstalten anfänglich noch nicht flar erkannt war, wenn man bei ihrer Schöpfung einen Wurf in's Volksleben hinein that in der Hoffnung, die Bildungs= bedürfnisse werden sich schon von selbst an dieselben anschließen, so hat man fich in dieser Erwartung nicht getäuscht. Die Sekundarschulen, jagt der Bericht von Horgen, haben eine schöne Wirksamkeit hinter sich, und viele im Leben angesehene tüchtige Männer verdanken ihnen auß= schließlich ihre Bildung. Wenn man freilich diese Anstalten zugleich als Mädchen=, als Berufs = und als Vorbereitungsschulen auf höhere Lehranstalten betrachtete, so ist es nicht immer möglich gewesen, diesen vielfeitigen Zweck zugleich zu erreichen. Dazu waren weder die Lehr= noch die Geldkräfte hinreichend. So lange man an dieser vieldeutigen Bestimmung festhielt, blieben diese Anstalten in einem Schwanken begriffen, und es war schwer, die Mittel zu einem so inhaltreichen Zwecke aufzufinden. So ist man denn mit der Zeit mehr und mehr zu der Ansicht gekommen, es seien diese Anstalten in den Kreis der Volksschule hineinzurücken, enger an die Primarschule anzuschließen und ihre Bestimmung von überflüffigen Buthaten zu reinigen. Wie aber der Umfang ihres Wirkens schärfer begränzt wurde, ist ihre Wirksam= keit intensiver und fester geworden. Es sind in den Sekundarichulge= sogen noch viele elastische Bestimmungen, welche den örtlichen und zeitlichen Bedürfnissen Rechnung tragen wollen. So viel Gutes hierin liegen mag, die Freiheit, welche den Behörden und Lehrern eingeräumt ward, hat nicht immer die besten Früchte getragen. Es lag darin die Urfache, warum fast jeder Sekundarschule ein besonderes Gepräge aufgedrückt wurde, warum in Bezug auf Lehrplan, Lehrgang und Lehr= mittel so große Abweichungen vorkamen, und es wird deßhalb von verschiedenen Seiten gewünscht, daß diesem Unterrichte durch Feststel= lung eines allgemein gultigen Lehrplanes und Ginführung zweckmäßi= ger obligatorischer Lehrmittel eine festere Gestalt gegeben werde. Die große Mehrzahl der Schüler besucht die Anstalt nur zwei Jahre lang.

Diefer Zeitraum sollte vazu verwendet werden, das in der Realschule Erlernte weiter zu entwickeln, tiefer zu begründen und zweckmäßig zu erweitern; die Methode sollte dabei noch ihren volfsthumlichen Charafter bewahren und sich nicht in das Bebiet des Wiffenschaftlichen versteigen. Im britten und vierten Jahre (es gibt an verschiedenen Orten vierte Jahresflaffen) durfen bann mit vollem Rechte bobere Anforderungen an die Methode und den Lehrstoff gestellt werden; bier barf eine eigenthumliche Vorbereitung auf höhere Lehranstalten und bas Berufsleben stattfinden. Wenn man bedenkt, wie groß ber Rreis ber Lehrfächer ift, und in welchem Umfange ste gelehrt werden muffen, fo erscheint allerdings die Aufgabe als eine schwierige, die große Kenntniffe fordert. Defto nothwendiger ift ein flar vorgezeichnetes Biel, ein fest und planmäßig geregelter Unterricht und zwedmäßige Auswahl der Lehrmittel. Wo vollends gesteigerte Bedürfnisse höhere Anforderungen stellen, wie in den industriellen Ortschaften, da reicht Gine Lehrfraft nicht mehr aus, und es ift bas Streben mehrerer Sekundarschulkreise, die Lehrkräfte zu vermehren, vollkommen begreif-lich. Im Bezirk Hinweil ist zur Erzielung einer größeren Uebereinstimmung des Lehr= und Lektionsplanes sowie der Lehrmittel eine Konferenz der Visitatoren und Sekundarlehrer angeordnet worden. Die Bezirksschulpflege Sinweil beklagt fich über bie Aufnahme ungenügend vorbereiteter Schüler und die Mangelhaftigkeit einiger Schullokale.

75 ichnspliege. 682 685 685 158 159 161 161 181 181 181 1370 Bifitationen Sefundar per + fantpflege. 108 2 4000001 setirfe Begirfe: -0 223 nonallimmat Sigungen der Schule 114 fabulphege. ber Sefundar: 96 -25500 -2550 -55 5 dießjähriger. Mr. 255872 247943 + 7928 16892 52312 12073 18369 24240 25879 13584 22665 33360 Frfn Schulfond. 16 Sty. vorjähriger. 12146 24028 25452 1154 30330 16015 50875 13261 21814 247943 Frfn. 1979 673 Schulver: faumniffe. Arafbare. 2463 2944 2810 321 892 1942 1533 1345 19328 verantwortete, 206 633 142 137 137 130 108 109 Lotal. 1362 50 Schülerzahl ٠÷ 2299020850 2010 2010 2010 254 220 Mendachen. 997207696 1008 +103 Anaben 32.00 Bezirke. Differenz Andelfingen Winterthur Regensberg Zürich . Affoltern Pfäffiton Hifter . 1855 Horgen Weilen 1854 Bilach

Uebersicht über die Berhaltnisse der Sekundarschulen 1855/56.

Bustand der Sekundarschulen.

	DATE OF THE PARTY OF THE PARTY OF	THE CONTRACTOR	Marie Sales		-				Ober and a second
		len.	/	185	4 - 1	855.	185	5 - 1	856.
Bezirfe.	Sefundar: schulfreis.	Zahl der Schulen.	Lehrer.	Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig	Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig.
Zürich Affoltern Horgen Weilen Hinweil Uster Pfäffikon Winterthur Andelsingen Bülach Regensberg	$ \begin{array}{r} 1 - 6 \\ 7 - 9 \\ 10 - 14 \\ 15 - 18 \\ 19 - 24 \\ 25 - 27 \\ 28 - 31 \\ 32 - 37 \\ 3 - 42 \\ 43 - 46 \\ 47 - 50 \end{array} $	6 2*) 5 4 6 3 4 6 5 4 4	13746346544		5 - 2 2 - 4 3 4 1		1 1 5 2 2 3 4 1 3 4	1 2 - 3 1 3 1	formed promote desired
Summa	50	49	57	26	21	1-	26	19	4

^{*)} Reuerrichtete Setundaricule in Bedingen.

III. Abschnitt. Ueber die Volksschulen in Burich und Minterthur. 1) In Burich. Die im letten Berichte ermahnte Erweiterung ber obern Stufe ber Madchen-Sekundarschule in Zurich hat fich jo gut bewährt, daß diefelbe nun definitiv bestätigt murbe. Die angebahnte Errichtung einer allgemeinen Bolks- oder Gemeinde= schule ift zwar noch nicht zum Abschlusse gekommen, aber so weit gediehen, daß die Armenschule zum Brunnenthurm provisorisch vom Stadtschulrathe übernommen und als allgemeine Volksschule unter besonderer Aufsicht eröffnet werden konnte. Sammtliche Stadtschulen hatten ihren geregelten Gang und es wird deren Bustand als befriedigend bezeichnet. In der Erganzungsschule, Die fich nun an die Volksschule anschließt, ist zwar die Arbeit immer noch beschwerlich, wurde aber durch die Trennung der Schüler nach ihren Fähig-feiten wesentlich erleichtert. Der Fleiß und die Berufstreue der Lehrer und Lehrerinnen wird mit Anrkennung hervorgehoben. 2) In Winterthur. Der Lehrerschaft wird ein vorzügliches Zeugniß ertheilt, bas Ergebniß ber Prufungen war im Allgemeinen febr befriedigend; die Disziplin wurde gehörig gehandhabt und das Absenzen= wesen sorgfältig überwacht. Der Stadtschulrath hat bie Frage, in welcher Weise Die Schulanstalten, vorerst die obern, nach den bisberi= gen Erfahrungen am zweckmäßigsten reorganisirt werden konnten, einer nähern Erörterung unterworfen, ift indeffen damit noch nicht zum Abschluffe gekommen. Sinficbilich der weitern Berhaltniffe der Schulen in Zürich und Winterthur fann einfach auf nachstehende Tabelle verwiesen werden.

Ueberficht über die Schulen in den Städten Burich und Winterthur.

			@	schülerzahl.					Ubsen	zen.				Schul	lfond.	`		ngen.	Bista= tionen.
3 ü r-i ch.	Lehrer.	Clementar= fchüler.	Realfdjüler.	Repetir:	Sing=	Total.	Allta fchül		Repetir Singfd		Tota	ıl.	Vorjähri	iger.	Dief jährig		der Aufsichtes kommissionen.	der Schulräthe.	der Auffichts: kommission.
		Eleme fchü	Realf	Sefundar= schüler.	schüler.	v.	verant= wortete.	straf= bare.	verant= wortete.	straf= bare.	verant= wortete.	straf= bare.	Fr.	Rp.	Fr.	Mp.	der A	(Schul	der A
Knabenschulen	14	271	252	~		523	7306	59	Mand	hen:	7306	59	¹) 4873 2 3	64	496324	27	9	-	127
Mädchenschulen	24	224	232	Sefundar- smulerinnen. 122		578	9491	9	sefundar 2281		11772	10	²). 90603	09	90771	21	2	7	211
Ergänzungsschule	2	-		Knaben 61 Madden 112	} -	173		_	461	198	461	198	-			-	3	-	49
Schule zum Brunnen- thurm	10	-171	180	_		351	4526	593	_	_	4526	593	³) 65474	23	23887	33	10		126
Summa	50	666	664	295	-	1625	21323	661	2742	199	24065	860	643400	96	610982	81	24	7	513
Winterthur.					Schüler der obern Anaben- jchule.				,			A Section of the sect							
Untere und obere Anas benschule Mädchenschule	16 12	111 161	85 172	- Nevetir= und	132	328 333	3410 5731	56 5		_	3410 5731	56 5	583333		4583333	-	20	16	171 220
Barallelfchule	8	127	101	Singsmuler. 119		347	2622	260			2622	260	-						39
Summa	27	399	358	119	132	1008	11763	321			11763	321	583333		583333		20	16	430
Zürich	50 27	666 399	664 358	295 119	132	1625 1008	21323 11763	661 321	2742	199	24065 11763	860 321	643400 583333	96	610982 583333	81	24 20	7 16	513 430
Summa	77	1065	1022	414	132	2633	33086	982	2742	199	35828	1181	1226733	96	1194315	81	44	23	943
1) Allgemeiner Stabtfdu!	fond. 2)	1) Allgemeiner Stadtschulfond. 2) Fond der obern Maddenschulen. 3) Fond der Schulen zum Brunnenthurm. 4) der vorsährige, da ber dießsährige nicht angegeben wurde.																	

Bierter Abidnitt. Bergleichende Ueberficht über bas Brimarichulmefen bes Rantons.

		chaften.		Lehrer.	Ş	Zusta Sch	nd de ulen.	r	An ©	zahl schüler	der :.	\$	chulveri	äumniff	e.	3ah Sah	l ber ulen.		20	fal.	/	8	chul	(fond.	and the control of th	Uni	terstü	igungen be	8 3	taates.	21	mtsv	errich	tunger	n ber
m / r	Schulfreife	chulgenoffenschaften	Lehrstellen.	angeftellten							nter: Ier.	MIItags	chüler.	Repetin Singf	r= und chüler.	ger	ter	Bef der E	chaffer ehrzin	iheit imer.	vorhandenen vohnungen.				and in the second second	An d	ie	An die Schu noffenschaf		Un		zirksfe pfleger		Gen	neinds: Megen.
Bezirfe.	per (ber ©	ber	Der	hr gut.	4.5	Mittelmäßig.	Schlecht.	Alltagsfchüler	Repetirschüler	Sing: und Unter: weisungsschüler.	rantvortete.	Strafbare.	Berant:vorfete.	Strafbare.	vollständiger Schulzeit.	t beschränkter Schulzeit.		Mittelmäßig.	Unbefriedigend.	ber	Borjährige	er.	Dießjährig	er.	Schul genoffe	1	a. Für ihre ftungen. b. FürPräm		Schul= haus= bauten	ıngen.	häfte.	Bifitationen.	Sigungen.	Bistationen.
	3ahí	3abi	3ahl	3abl	Seh	Gut.	W.	5	300	386	(i) 5	Bera	Stra	Bera	Stra	Wit	Watt	Gut.	Mit	Unb	3ahl Lehr	Frfn.	Np.	Frfn.	Rp.	Frfn.	Rp.	Frfu.	Rp.	Frfn. Rr	®i#	Befch	33(ft	180	Biff
Zürich	24	33	54	54	11	33	10	0	3509	1267	1532	54974	6855	7921	5338	54	0	46	5	3	37	338869	94	344191	63	3236	70	b. 245	55	{	4	99	93	161	1141
Affoltern .	13	23	29	29	10	16	3	0	1541	692	540	18005	3133	3336	1874	29	0	22	6	1	22	128025	17	4 108299	52	1007	60	D. 920	10	1	3	30	49	82	521
Horgen	11	22	1	40	20	16	4	0	2754	1128	1091	37701	5479	6136	3572	40	0	40	0	0	27	329902	- 0	315423	1	1925		D. 100	95	500 -	7	115	86	64	1250
Meilen	10			29	9	17	3	0	1962	859	707	36919	3847	4996	2520	29	0	24	5	0	27	138807	- 1	138557		1183		b. 40	20	{ 1900 -	4	20	51	62	633
Hinweil .	111	48	153	53	11	32	10	0	2688	1177	1276	41825	6922	7289	4694	53	0	38	10	5	38	140626		145226	1	1994	1	0. 900	55	} - -	8	86	66	67	986
Ufter	10	1 1		² 33	11	21	11	9	1933	916	919	27284 27676	3558 3333	3672	3011 2992	33 48	0	24	8	1	26 31	152560	-	155631			30	b. 180		}	5	47	63	72	508
Pfäffikon . Winterthur	12 25		48	48 364	12	41	10	1	2071	960 1417	895 1215	37115	4472	4644 5888	3585	64	0	51	11	2	32	186900 373731		190940 380981		1374		1000	05	1	3	24 56		62 185	823 1100
Undelfingen	15	35	43	43	5	24	12	2	2158	826	564	15230	2567	2060	1859	43	0	31	8	4	28	236954		246576	-	1597	60	a. 616	50		3	50	119	87	1110
Bülach	12			45	16	22	7	0	2679	1100	1023	23583	3817	4327	4088	45	0	40	5	0	27	392592	- 1	388794			90	a. 1062	05	}	5	67	72	55	956
Regensberg	17	34	38	38	9	24	4	1	2020	739	585	19651	1959	2829	2188	38	0	28	6	4	16	447517		445888			50	910	05	-	4	72	1	86	752
Im Jahr												,													-										
1855-56	160	380	478	176	121	273	75	7	26310	1081	10347	339963	45942	53098	35721	476	0	380	73	23	311			2860511	62	15000	_	a. 16090 b. 3400		2400 -	53	666	865	983	9780
1854-55	160	3 80	477	175	129	262	81	3	26555	1178	9875	368767	53415	56908	37319	475	0	370	77	28	313	2866487	79	2866487	79	12500	_	a. 13590 b. 2860		18820 —	50	768	878	953	11266
Differeng .	_	_	+1	+1	- 8	+11	- 6	†4	-245	- 97	+472	-28804	-7473	-3810	———— —1598	+1	0	+ 10	_4	 5	+ 2			- 5976	17	+ 2500		a. †2500		-16420 —	+3	-102	-13	+30	-1486
1) Ren erri	ا	0 00		10.00	802.4		- 1					-						. 1	·			1 San F	1	1	1	2000		b. +540	,	6.6.00 03	. 1	1	- 1	1	

¹⁾ Reu errichtete Lehrstelle zu Ruti. 2) Die Schulen Wertson und Nanikon find provisorisch vereinigt. 3) Die Schulen Ramsberg und Turbenthal find provisorisch vereinigt.

⁴⁾ Die Berminderung der Fonds ift nur eine icheinbare. Rappel und Uerglifon haben namlich bisher Gebaulichfeiten und Liegenschaften zu ben Schulfonds gerechnet, jest aber die Unrichtigfeit verbeffert.

V. Abschnitt Vergleichende Uebersicht über das gesammte Volksschulwesen des Kantons.

OXX IX IX		er.	S	hulverfä	umniffe.		Schulfond	8.
Abtheilung.	Lehrer.	Schüler.	verant= wortete.	straf= bare.	Total.	Durch= schnitt.	Frfn.	Rp.
Landschul.:					The medical angular day		1	
Alltagösch. Repetir= u.	476	26,310	339,963	45,942	385,905	14,17	2,860,511	62
Singsch. Übungesch. Sef.:Sch.	- 1 57	21,428 159 1,362	1370	165	1,535	9,01		16
Stadtsch. von Zürich v Winterth	50 27							
$\frac{18^{55}/_{56}}{18^{54}/_{55}}$			449,587 490,045				4,310,699 4,341,165	
Differenz	-11	+ 257	-40,458	-9,033	-49,491	-1,01	- 30,466	13

VI. Abschnitt. Ueber die Brivatinstitute. Es bestanden im Schuljahre 1855 — 56 folgende Brivarinstitute: Im Bezirk Burich: 1) Die zürcherische Armenschule, 2) die Landtöchterschule, 3) das Institut des Herrn J. Wild auf dem Hirschengraben, 4) das Institut der Jungfrau Wid mer im Küraß, 5) das Institut der Frau Bodmer zur Werdmühle, 6) das Institut der Frau Magel-Heußi in Zürich, 7) das Institut des Herrn Kirchner in Riesbach, 8) die Töchtererziehungsanstalt Bruch am Mühlebach. — Im Bezirk Horgen: 9) die Waisenanstalt in Wädenseweil, 10) das Institut Hüni in Horgen, 11) das Institut Stapfer in Horgen. — Im Bezirk Meilen: 12) die Waisenschule in Stafa, 13) das Institut Staub in Männedorf, 14) das Institut Kunz in Hombrechtison. — Im Bezirk Hinweil: 15) die Retztungsanstalt Kriedheim bei Bubikon. — Im Bezirk Winter: 16) das Institut Werdmüller in Uster. — Im Bezirk Winter: 17) die landwirthschaftliche Armenschule im Loo (hat sich mit Ende des Schuljahres ausgelöst). — Im Bezirk Bülach: 18) die Rettungsanstalt auf dem Kreienstein bei Korbas.

VII. Abschnitt. Ueber bie Thätigkeit der Schulbes hörden. Die Schulbehörden haben, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, ihre amtlichen Geschäfte mit rühmlichem Eifer und, wie die Spezialberichte zeigen, mit Sachkenntniß erfüllt, und den ihrer Aussicht unterstellten Unterrichtsanstalten alle wünschbare Aufmerksamskeit gewidmet. Einzelne saumselige Mitglieder von Gemeindsschulpflezgen wurden von den betreffenden Bezirksschulpflegen an ihre Pflicht

erinmert.

Uebersicht der Sitzungen und Visitationen. der Schulbehörden.

Schuljahr.	Echnily	einds: flegen.	pflege	arschul= n und ssionen.	und K	hulräthe ommis= 1en.	pflegen.			
	Siţgn.	Vifit.	Siţgn.	Visit.	Siţgn.	Visit.	Sipgn.	Visit.		
$\begin{array}{c c} 18^{55/56} \\ 18^{54/55} \end{array}$	983 953	9780 11266	237 241	1370 1328	67 53	943 1142	53 50	973 984		
Differenz	÷ 30	-1486	- 4	+ 42	+ 14	-199	†3	- 11		

VIII. Abschnitt. Ueber das Schullebrerseminar. Was den Zustand des Seminars im Allgemeinen betrifft, so freut sich die Aufsichtskommission ihre volle Befriedigung über den ruhigen und geordneten Gang und die ökonomische Besorgung der Anstalt ausspre= chen zu können. Sowohl das Gutachten der Experten bei den Jahres= prüfungen als die eigenen Beobachtungen bei den Bifitationen bestim= men die Aufsichtskommission zur Abgabe des Zeugnisses, daß von Seite ber Lehrer mit Ausnahme zweier, die neuerdings wieder zu Klagen Veranlagung gaben, wenn sich auch die nachtheiligen Folgen der langern Bakang der Seminardirektorstelle und der vikariatsweisen Ertheilung bes Unterrichts in mehreren Lehrfächern nicht verkennen laffen, mit vorzüglichem Fleiße und treuer Pflichterfüllung gearbeitet worden sei. Auch über die Ergebnisse der Jahresprüfung an der llebungkschule, an welcher wegen Erkrankung des Lehrers vom 8. August bis zum Schluffe bes Schuljahres Berr Bikar Raf von Wangen wirfte, spricht die Aufsichtskommission in Uebereinstimmung mit der Seminarschulpflege ihre vollste Zufriedenheit aus und ertheilt dem Lehrer und ber Schule das Zeugniß erster Klasse.

Seminarzöglinge.

Rlaffe.	Im Anfang.	Eingetreten im Laufe des Kurses	Ausgetreten im Laufe des Kurfes.	Am Schluffe des Kurses.	Davon was ren Kantons fremde.
I. II.	25 24		<u>5</u>	20 24	
III. Auditoren	23	1	2 2	22 2	2 3
Summa	75	2	9	68	5

Das Lehrerpersonal erlitt folgende Beränderungen: 1) herr Seminardirektor Zollinger, der feit dem 8. Jenner 1849 außer der Leitung der Anstalt den Unterricht in der Pädagogik, Literatur und theilweise ben in der deutschen Sprache besorgte, wurde mit bester Berdankung der geleisteten Dienste seinem Bunsche gemäß entlassen und verließ die Anstalt am 14. Mai 1855. 2) Die Gerrn S. Stiefel, der seit 1847 als Hülfslehrer in den Fächern der deutschen Sprache und Li= teratur und der Geschichte wirkte und von Anfang des Schuljahres 1848/49 dem Konvifte vorstand, und H. Meyer, seit Christmonat, 1836 Lehrer der französtischen Sprache, erhielten auf Ende des Schuljahres 1855/56 Die gewünschte Entlaffung mit Verdankung der geleifteten Dienste. Die Funktionen des Seminardirektors übernahm rücksichtlich der Leitung der Anstalt herr Vizedirektor Denzler, die vikariatsweise Ertheilung des Unterrichts in der frangosischen Sprache, der deutschen Literatur und Metrik wurde herrn Stephan Born aus Liffa, in der deutschen Sprache mit Bezug auf Grammatif, Styliftif und Lefen und in ber Badagogif herrn Uebungslehrer Rüegg und in ber Geschichte herrn Pfarrer Burkhard, die Leitung und ökonomische Verwaltung des Konviktes für einstweilen herrn Seminarlehrer Fischer übertragen. Im Laufe bes Berichtjahres wurden wegen Erkrankung der herrn Meyer und Rüegg Bikariate für das Lehrfach der frangosischen Sprache (Berr Sekundarlehrer Wiefendanger) und für den Unterricht an der Uebungsschule (herr Sekundarschulkanditat S. Naf von Wangen) bestellt.

Ile bung kichule am Seminar. Die Benutzung der Uebungssichule durch die Seminaristen betreffend, mußte jeder Zögling im Laufe eines Semesters acht Tage die Schule besuchen, und hatte im ersten Semester mehr den Leftionen des Lehrers zu folgen und nebenbei die Berrichtungen eines Lehrschülers auszuüben, im zweiten Semester dagegen mehr lehrend aufzutreten, zuerst einzelne Lestionen und dann die Leitung einer ganzen Schulstufe während eines Lehrganges zu übernehmen. Die methodische Behandlung des Unterrichtsstoffes wurde auch dieß Jahr durch den Lehrer der Uebungsschule mit den drei Seminarklassen fortgesetzt, und es zeigte sich der Erfolg in der größern Sicherheit, mit welcher die Zöglinge im zweiten Semester unterrichsteten. Ueber die Schülerzahl und die Schulversäumnisse an der Uebungsseten.

schule gibt folgende Tabelle Aufschluß.

	@ AY	er:	Schul	lverfäui	mnisse	Du	rchschni	tt.
Abtheilung.	Schul- furs.	Schill zahl	verant= wortete	straf= bare.	Total.	verant= wortete	straf= bare.	Total
Alltagsschule	$18^{55}/56$	62	1018	56	1074	16,4	0,9	17,3
Repetirschule		72 37	753 162	85 34	883 196	10,5 4,3	0,9	11,7
Sing schule	$18^{54}/55$ $18^{55}/56$	30 60	78 190	39 75	117 265	2,6 3,2	1,3	3,9 4,4
SF	1854/55	25	53	39	92	2,1	1,6	3,7

Der Konvift. Beim Beginn des Schuljahres befanden sich 40 Jöglinge im Konvift, von welchen 23 der ersten, die übrigen 17 der zweiten Klasse angehörten. Während des Berichtsjahres traten davon 4 aus der Anstalt. Die Durchschnittszahl der Konvistualen ist für das Schuljahr 38. 10 Konviktualen hatten 3/4 Freiplätze, 12 halbe und 6 Viertel=Freiplätze. Von den 12 Zöglingen, welche das volle Kostgeld im Betrage von Frk. 233. 33. Ihr. bezahlten, erhielten 3 Geldstipendien im Gesammtbetrage von Frk. 180; überdieß erhielten 5 Zöglinge, einer mit einem 3/4 Freiplatz, die übrigen 4 mit einem 1/4 Freiplatz Geldstipendien im Gesammtbetrage von Fr. 200. Die reine Auslage des Staates für den Konvikt betrug im Jahre 1855 Frk. 7349. 31 Ihr., somit für jeden Konviktualen Frk. 193. 40 Mp., Frk. 42. 60 Mp. weniger als Anno 1854. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im Ganzen befriedigend.

IX. Abschnitt. Ueber die Thätigkeit der Schulkapitel. In den 11 Kapiteln sind in 44 ordentlichen und 2 außerordentlichen Bersammlungen, die durchschnittlich 5—6 Stunden dauerten, 38 prakstische Lehrübungen vorgenommen, 25 Aufsätze vorgelesen und behandelt, 43 besondere Besprechungen und 14 Vorträge gehalten worden, so daß im Ganzen 120 Verhandlungen vorkamen, was auf das Kapitel durchsschnittlich 11 und auf die Versammlung 2—3 Berathungen bringt. Es folgt aus dieser Uebersicht, daß die Thätigkeit der Kapitel den reglementarischen Anforderungen vollständig entsprach. Ebenso befriedigend lauten die Berichte über den Geist und das kollegialische Verhältniß der Kapitularen und sprechen sich auch über die Fortbildung der Schulkandizaten günstig aus. Die Kapitelsbibliotheken werden sleißig benutzt und

zweckmäßig vervollständigt.

Zweiter Theil. Das höhere Unterrichtswesen. 1. Die Thierargneischule. Die Unftalt wurde im erften Semefter von 12 Studirenden (7 Schülern und 5 Auditoren), und im zweiten Semester von 14 Studirenden (6 Schülern und 8 Auditoren) besucht. Von erstern 12 find 6 Kantonsbürger, 5 Schweizerbürger anderer Kantone (Aargan 3, Solothurn 1, St. Gallen 1) und ein Ausländer; von lettern 14 find 7 Kantonsbürger, 6 Schweizerbürger aus den Kantonen Aargan (3), Luzern (1), Glarus (1) und Appenzell a. Rh. (1) und 1 Ausländer. Ueber den Fleiß und die Leiftungen der Schüler spricht die Lehrerschaft ihre volle Zufriedenheit aus und lobt namentlich auch bas fittliche Verhalten berfelben. Im Sommerfemester wurden im Thierspital 134 Thiere behandelt (118 Pferde, 14 Sunde und 2 Ragen) und im Wintersemester im Ganzen 120 franke Thiere, nämlich im Thierspital 58 (49 Pferde und 9 Hunde) und in der ambulatorischen Klinik 62 (18 Pferde, 39 Minder und 5 Hunde). Zu Anfang des zweiten Semesters trat wegen Erkrankung und bald barauf in Folge Hinschiedes des klinischen Lehrers, Herrn Direktor Hirzel, Die Nothwendigkeit ein, die Unterrichtsfächer der klinischen Lehrstelle den Geren Bangger und Renggli zu provisorischer Besorgung zu übertragen. Die Aufsichtskommisston ertheilt den Lehrern das Zeugniß voller Zufriedenbeit mit ihren Leiftungen.

II. Die Kantonsschule. a. Das Ghmnafium. Der Un= terrichtsplan des untern Gimnastums ist unverändert geblieben; dagegen wurden in demjenigen des obern Gymnaffums folgende Abanderungen getroffen. Der bisher in 4 wöchentlichen Stunden ertheilte Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache an der III. Rlaffe murde auf 5 Stunden ausgedehnt. Die Zahl der wöchentlichen Stunden für die Physik ift an der II. Klasse auf 3 und an der III. Klasse auf 2 festge= jest worden, in der Meinung, daß die dem Unterrichte über die Gle= mente der Chemie eingeräumten 2 wochentlichen Stunden megfallen, und daß die allgemeinen Gesetze der Chemie in einer für das Gymna= fium ausreichenden Beije innerhalb ber bem phyfikalischen Unterrichte zugetheilten 5 Stunden vom Lehrer der Phyfit mitberücksichtigt werden Der bisber an der III. Klaffe in 1 wochentlichen ertheilte Unterricht über Simmelsfunde wart von der Lehrstelle der Physik getrennt und dem Lehrer der Mathematik übertragen, in der Meinung, daß der Unterricht in der Mathematif und in der Simmels= tunde unter möglichster Berücksichtigung ber jedem Fache zugewiesenen Stundenzahl nach Maggabe des Lehrplanes zwedmäßig auf den Jahresfurs zu vertheilen sei. Ueberdieß murde ber Lehrer der Mathematik eingeladen, im mathematischen Unterrichte an der II. und III Klasse bei Stellung der Aufgaben die Phyfit im Ginverständniß mit dem Lehrer diefes Faches zu berücksichtigen. Die Thätigkeit der Aufsichtskommiffion des Ghmmaffums, in welche an die Stelle des fel. Grn. Reftor Honegger von Umtswegen Gr. Reftor Faft eintrat, murde burch die Sorge, den Unterricht trot der manigfaltigen Aenderungen im Lehrer= personal und der dadurch hervorgerufenen Störungen möglichst im Gange zu erhalten, in ungewöhnlichem Mage in Unspruch genommen. Da der Nachfolger des von der Lehrstelle der Mathematik entlassenen Brn. Prof. Dr. Raabe, Gr. Prof. Dr. R. Wolf, Diefe Lehrstelle erft nach den Sommerferien antreten konnte, so wurden bis dahin je 2 mathematische Unterrichtsftunden in jeder Klasse von den Herrn Dr. Horner (Kl. I.) und Prof. Dr. Raabe (Kl. II. u. III.) vikariatsweise ertheilt und die übrigen durch andere Lehrer der Unstalt ausgefüllt. In Folge Hinschieds des sel Hrn. Prof. Dr. Honegger mußte von Mitte Brachmonat bis zum 5. Wintermonat der griechische Unterricht an der II. und III. Klaffe des obern Gymnastums (durch Grn. Prof. Dr. S. Bögelin) und der lateinische an der II. Klasse (durch Grn. Brof. Dr. Joh. Frei) vikariatsweise gegeben werden. Die Rektoratsgeschäfte wurden, so weit fle die ganze Anstalt beschlagen, durch Hroreftor Dr. Baiter, so weit fie nur das obere Gymnafium betreffen, durch Hrof. Dr. H. Escher besorgt, bis ste von dem neugewähls ten Reftor aufgenommen werden konnte. Um 5. Weinmonat traten als definitiv gewählte Lehrer ein: an der III. Klaffe für die griechische Sprache Hr. Prof. Dr. S. Bögelin und für die lateinische Sprache Gr. Prof. Dr. H. Schweizer, und an der II. Klaffe für die lateinische und griechische Sprache Gr. Prof. Dr. Joh. Frei. Gr. Oberlehrer R. Weiß ward auf fein Gesuch in den Ruheftand versetzt und es wurde der lateinische Unterricht auf den 5. Wintermonat an der III. Klasse des untern Gymnastums Hrn. Dr. S. Schweizer und an der IV. Klasse provisorisch Hrn. Dr. D. Jäger übertragen. Da in Folge deffen Br. Brof. Dr. H. Schweizer als Lehrer der lateinischen Sprache an der 1. Rlaffe restignirte, io wurde dieses Lehrsach Hrn. Prof. Dr. 3. Frei

übergeben. Die in Folge der neuen Unstellungsverhältnisse des Hrn. Prof. Dr. 3. Frei erledigte Stelle der deutschen Sprache am untern Ghmnaftum wurde auf Anfang des neuen Schuljahrs mit Grn. 3. Sartori befinitiv besetzt, nachdem vom 5 Wintermonat an der Unterricht an der IV. Klasse von Grn. Dr. D. Jäger und an der 1. II. und III. von Hrn. Sartori vikariatsweise ertheilt worden war. H. Prof. Dr. Mouffon batte vom Anfang des herbstmonats an auf 4 Wochen Urlaub genommen, weil feine Gefundheitsverhaltniffe eine Badefur nothwendig machten, und es wurden mahrend biefer Zeit die leeren Zwischenstunden durch anderweitigen Unterricht ausgefüllt. Auf den 5. Wintermonat erhielt Gr. Prof. Dr. Mouffon die nachgesuchte Entlassung und es trat an feine Stelle als neugewählter Lebrer Berrr Brof. R. H. Hofmeifter. Diesen Motizen ist noch beizufügen, daß herr Prof. Dr. Faft im Wintermonat während einer mehrwöchigen Rrant= heit durch Vifare ersett werden mußte: (im griechischen Unterricht durch Grn. Dr. Volkmar, im lateinischen durch Grn. 3. Sartori.) Die Rektoratsgeschäfte wurden durch die Berrn Prorektor Baiter und Brof. Dr. S. Escher besorgt. Chenso murde Gr. Prof. Dr. J. Frei im Jenner durch eine 4 Wochen andauernde Krankheit vom Unterrichte abgehalten, mährend welcher Zeit die übrigen Lehrer nach Kräften aushalfen. Unter diesen Umständen ist es immerhin begreiflich, daß, zumal in dem ungewöhnlich furgen Schuljahr, in einzelnen Fächern ber Umfang des behandelten Lehrstoffes das gesteckte Biel nicht gang erreichen konnte. Im Allgemeinen aber gelang es allen Lehrern, die Ankundigung bes Programmes den Sauptpunkten nach einzuhalten. Zwei Male fand fich die Aufsichtskommission durch die Quartalberichte des Konventes zu besondern Dagnahmen veranlaßt. Gin Schüler des untern Gymnafiums, welcher fich durch Unfleiß und ichlechtes Betragen fortwährend Tadel und Strafen von Seiten der Lehrerschaft zugezogen und fich fogar ber Falfchung feines Schulzeugniffes und ber Unfertigung einer falschen Entschuldigung für Absenzen im Turnunterricht schuldig gemacht hatte, erhielt vor der Aufsichtsbehörde einen Verweis unter Undrohung der Wegweifung. Seither hat Diefer Schüler Die Unftalt verlaffen. Andere Disziplinarfalle hatte die Aufsichtstommisston nicht zu erledigen. Der Aufsichtskommiffion der Turn- und Waffenübungen murde die Wahrnehmung mitgetheilt, daß einerfeits bei ben Turnfahr= ten die Schüler, namentlich des untern Symnasiums, zu fehr angestrengt, anderseits die Exergirübungen wiederholt auf eine Die Erfüllung ber Schulpflichten beeintrachtigende Weise ausgedehnt morden seien, worauf theils eine neue Turnfahrtordnung aufgestellt, theils in das neue Reglement für die Waffenübungen zweckbienliche Bestimmungen aufgenommen wurden. Die Mitglieder der Auffichtskommission besuch= ten 69 Unterrichtsftunden, überdieß der Rettor 114. Die Ergebniffe diefer Bistationen waren befriedigend und gaben zu keinen Mitthei= lungen an die Behörde Beranlaffung. Dispensationen find ertheilt worden:

2) vom Griechischen am untern Gymnasium:

¹⁾ vom Gesangunterrichte am untern Gymnastum 12.

a. aus Gesundheitsrücksichten Rl. II. 8 Kl. III. — Kl. IV. 2 b. mit Verpflichtung einer neuern Sprache = = 10 = = 1 = = 3

Zusammen: Rl. II. 18 Rl. III. 1 Rl. IV. 5

Der Besuch der nicht obligatorischen Fächer am obern Gymnastum war folgender:

Bei einer Schülerzahl von 16 Kl. I. 17 Kl. II. 12 Kl. III. zusammen 45 besuchten das Griechische 11 = = 16 = = 10 = = 37

= Hebräische 10 = = 13 = = 6 = = = 29

= Englische an 3 = = = = = = 7

Die Schüler ber III. Rlaffe bes obern Gymnaftums bestanden alle die Maturitätsprüfung, 2 mit ber Zenfur I, 6 mit ber Zenfur II und 3 mit der Zenfur III; im Betragen erhielten alle die Note I. Von den 5 in die theologische Fakultät Eingetretenen sind 3 an die hiesige, 2 an die Baster Universität abgegangen, die übrigen 6 an die hiestige, 3 um die Rechte und 3 um Medizin zu ftudiren. Aus der II. Rlaffe wurden alle Schüler in die III. Rlaffe promovirt, 3 mit Zenfur I, 3 mit II und 10 mit III. Aus der I. Klasse konnten nur 11 in die II. befördert werden, 6 mit Zenfur II und 5 mit III, die übrigen 5 blieben in der I. Klasse zurück. Aus der IV. Klasse des untern Shm= naftums wurden 18 in das obere Gymnaftum aufgenommen, 14 defi= nitiv und 4 auf Probe, 1 verließ die Anstalt. Aus der III. Klasse wurden 15 in die IV. aufgenommen, 6 mit Bensur II, 5 mit III, 2 mit IV und 2 auf Probe, die übrigen verließen die Anstalt. Aus der II. in die III. Rlaffe wurden 8 Schüler mit I, 11 mit II, 10 mit III, 4 mit IV und 2 auf Probe befordert, 4 blieben zuruck. Aus der I. in die II. Klasse wurden aufgenommen: 2 mit I, 12 mit II, 8 mit III und 5 mit IV, von denen einer die Schule verließ; 2 blieben guruck, von diesen trat einer aus.

b. Die Industrieschule. Die Aufsichskommission der Industrieschule, welche durch den Tod ihren Präftdenten, Grn. Prof. Dr. Honegger, und durch freiwilligen Austritt die Mitalieder Geren Brof. Dr. Escher von der Linth und Zeller Tobler verlor, ist durch die Herrn Erziehungsbirektor Dubs, ber bas Prafibium übernahm; Direktor von Defdwanden und Prof. Dr. Mousson wieder ergänzt worden. Visitationen find in regelmäßiger Rehrordnung vorgenommen worden und es haben in 73 Lehrstunden Mitglieder der Aufsichtskommission dem Unterrichte beigewohnt. Bu wesentlichen Bemerkungen haben Diese Besuche keine Veranlassung gegeben. Die Leitung der Unstalt ging mit Anfang des Schuljahres in die Hände des Hrn. Rektor Zichepiche über, da Gr. von Deschwanden einen Ruf an die eidg. polh= technische Schule angenommen hatte. Die Organisation ber Schule blieb jedoch gang die frühere, und es wurden partielle Aenderungen um so eher vermieden, als eine Totalreviston der Schulgesetzgebung auch der Kantonsschule etwelche Beränderungen bringen durfte. Rur der III. Rurs der obern Abtheilung mußte, um den nothigen Anschluß an die polytechnische Schule zu erzielen, auf eine halbjährige Dauer beschränft werben, mas für einige Fächer eine Bermehrung ber Stundenzahl nothwendig machte. Die Durchführung diefer Einrichtung beschränkte sich jedoch auf die chemische Richtung, da die Schüler,

welche ber mechanisch : technischen Richtung zustrebten, sämmtlich an den Vorbereitungsfurs des Polytechnikums übergingen. Der erfte Berfuch an jener Abtheilung ift gunftig ausgefallen, obwohl nicht zu verkennen war, daß fich die Arbeiten für die Schüler etwas häuften. Unterstützt wurde der gute Erfolg durch den Umstand, daß bas bis= berige ftorende Busammenarbeiten der Schüler mit den Studenten und andern Braftifanten im Universitätslaboratorium badurch beseitigt wurde, daß die Industrieschule das Laboratorium im Souterrain zur alleinigen Benutung erhielt und bag bem Lehrer in Bezug auf Apparate und Beschirr eine selbstständige Berwaltung eingeraumt murbe. Der Geift, welcher unter den Schülern herrschte, war ein befriedigender. Un der obern Abtheilung erhielten alle 3 Rurfe bas Zeugniß, daß im Allgemeinen mit Freudigkeit gearbeitet und Befriedigendes geleiftet werde, und daß die Schüler durch ihr Betragen der Anstalt Ehre machen. Die Disziplin batte, einige Falle in den frangofiftben Stunden ausgenommen, feine Schwierigkeit. Dagegen fand fich der Lehrerkonvent veranlaßt, bei zwei probeweise aufgenommenen Schülern auf Wegweisung anzutragen, weil fie es an Fleiß zu fehr fehlen ließen. Die untere Induftrieschule blieb im Ganzen in ihrer bisherigen Organisation. Die starken Klaffen machten es nothwendig, mit Strenge auf die Erfüllung der Schülerpflichten zu halten. Es wurde daber bei 2 Schülern wegen grober Berlegung der Schulordnung und bei 3 andern wegen allzu unbefriedigen= der Fortschritte auf Abweisung angetragen. Im Uebrigen entwickelte fich aber die Mehrzahl der Schüler auf erfreuliche Weise und mußten daher bei den Promotionen nur wenige zurückgewiesen werden. Die im Programm vorgesteckten Ziele find an beiden Abtheilungen fast durch= gangig erreicht worden. Die bedeutende Schülerzahl machte wiederum Barallelen zu allen 3 Klaffen mabrend des ganzen Jahres nothwendig. Hr. Prof. Dr. Mousson erhielt als Lehrer der Physik an der obern Industrieschule für das Sommersemester einen Urlaub und es murde Gr. Brof. Hofmeister zu seinem Stellvertreter bezeichnet. Nachdem aber Br. Mousson bald darauf an das Polytechnikum berufen worden, wurde Gr. Hofmeister an feine Stelle gewählt und bemfelben auch die mechanische Technologie definitiv übertragen. Das in Folge deffen von Gr. Sof= meifter abgetretene Fach des geometrischen Zeichnens an der II. und III. Parallelklaffe der untern Industrieschule wurde Brn. S. Reutlinger übergeben und damit die Möglichkeit erlangt, den gefammten Unterricht im technischen Zeichnen und in der darstellenden Geometrie an der obern Industrieschule, den bisher theilweise Gr. Reutlinger ertheilt hatte, in Einer Hand zu vereinigen und dem Hrn. J. H. Kronauer von Winterthur zu übertragen. Die Lehrstelle der italienischen Sprache wurde Grn. 3. Reller nunmehr befinitiv übertragen und herr Rektor Ischepsche ebenso befinitiv zum Lehrer ber nunmehr in den gesetlichen Schulplan aufgenommenen kaufmänischen Fächer, welche früher in Briat= fursen gelehrt worden waren, ernannt. Während eines mehrmonatlichen Urlaubes des Hrn. Prof. J. Reller wurde der italienische Unterricht an der obern Industrieschule von Grn. J. J. Hardmeier und der französt sche an der III. Barallelklaffe der untern Absheilung von Grn. M. Altermatt vitariateweise ertheilt. Gr. Dberlehrer Grob erhielt frankheite halber einen dreimonatlichen Urlaub, mahrend deffen Gr. Fr. von Beuft

den geographischen Unterricht gab. Die Lehrstelle der deutschen Sprache und Literatur am der obern Industrieschule wurde zunächst vikariatsweise, dann definitiv Hrn. Dr. H. Lünnig übertragen. Die Schüler der obern Industrieschule entschieden sich folgender Weise für die 3 Richtungen:

				M	echar	risch=technische	Then	nisch-technische.	Rau	fmännische.	`
	Rurê				20	Schüler	5	Schüler	31	Schüler	
H.	,,	٠,			11	"	6	",	19	",	
Take.	11				nimer-e-	11	3	**	3	"	-
	311	jam	ımei		31	Schüler		Schüler		Schüler	
		3	Dazı	1	6	Auditoren	6	Undiforen	20	Auditoren	
	Im	Ga	nzei	1	37	Besucher	20	Befucher	73	Besucher.	August 1
Dav	on sti	id b	ris	3111	n E	Schlusse get	olieben	•			
	1	Say	ulei	r	27		13		36	•	
	Un	idita	ren	1	2		6		13		
	311	amı	nen		29	agent to the adjustment of the second great and a first to the	19	ga mande lighth (Thi et all and a thin sent), an a tha think think the design against a	49	4	· same of the

Die nicht obligatorischen Fächer an der obern Industrieschule hatten folgenden Besuch:

regeneen Line,	I. R	urs.	II. R	urs.	111.	Rurs.
	3m	Beim	3m	Beim	3m	Beim Schluß.
Mathematif	Ganzen. 28	Soluß. 23	Ganzen.	Shlug.	Ganzen.	Saltak.
Darftellende Geometrie	26	18	11	10	Southeador	and a state of
Technisches Zeichnen	22	17	12	10		and the same of th
Praft. Geometrie	ded ded		. 1. 44			-
Statif und Mechanif	7201 00-00	-	9	9		angles of
Mechan. Technologie		To an experience	13	11		-
Botanif und Zoologie	11	9 .		A. A.	nu-name	
Mineralogie	normal and a second		11	8	T-17-11-11-11-11-1	
Chemie		The section of	22	16	5	5
Arbeiten im Laboratoriun	nt	-	11	11	5	5
Physis		**********	20	19	4	4
Raufm. Rechnen	38	29	22	16	-	- John -
Buchhaltung	44	34	17	12	300000	restant
Komptvirarbeiten	33	25			**************************************	-
Sandelslehre	36	28	22	16	-	-
Wechsellehre			19	16		-
Sandelsgeographie	-		15/	6		na Afficia se
Waarenlehre	**	*******	24	16		e i arminin
Sandelsgeschichte		-	Name of the last o	m/militar	prospher's	
Französtsch	48	38	24	17	-	
Englisch	68-	52	37	29		-
Italienisch	27	15	10	5		-
Pandzeichnen	23	14	13	8		res tion
Kalligraphie	36	23	T 2	-		
Singen	54	33	- weeks	Visgorman	-	-

Uebersicht der Schüler an beiden Abtheilungen der Kantonsschule.

99/	1824	lotaL	3000	10	120	57		282	1	<u> </u>	# 00	10	PERM				
		1825/	161	186	430	38	7 !	200									
		Total	294	250	271	238	21 3	200	mer ad		0 00	2.0 2.0	6				
		Total	80	298	276	66	C	300	63	10 c	201	25					
hule	به		9	981	1)4	,0	5	NOI	1	-	+ 60	-					
Industrieschule	Obere	i	25 e.a	96	28	26		0 4		-	72	0.	1				
ng	e de		54	56	7	55 7	-	25.50	2	- C	32	1/3	1				
رجاد		InioL	201	216	<u></u>	223	21 0	200	10	70	9	00	0				
	re.		10.00	56	reind .	=		3 to 20	୍ଦନ	-	200	00	•				
r e	Untere	=	55.5	70	63	301-1		サレ		n 4	> =	673	6				
7e l	n F	141	13.10	000	81	20		200	00	n c	2 21	21	10				
mis.0000		IntaL	167	22	159	9-	demaj q	123			0 e1		r.F.				
		IntaL	25.51	5	et 1	30	21	33	1	e1 6	9	₹					
	res.	in the second se	2	7	e-cont.	02	1 2	9	1	10	o ~	21	1				
III.	Dberes) Staff				रत था	1	00° 00	İ	10	7. 17	0	-				
ıaffu		rani	10	9	91		21		1	N.	ຕຸ້າບ	i					
Symnaffum	Unteres.	lataT	124	27	F.G	07		001	10	0.0	7 [-	01	G.				
0		Interes.	Interes.	Interes.	Interes.	7.		2.9	28	26		7.2	éssed	Acres J	0	desired	1
) ==== 	26	126		1 14	- 6	77	ಾ	"	+51		413
	-	I. III. III. IV.	29 40 26 29	31 41 26 2 1 8	29 40 18	25 35 21	9 9	25 34 19	-	ic - <	4		6				
	(S)		A. Nach ihrer Zahl. Im Anfang des Kurfes. Später Eingetreten	Summe aller Eingetretenen Wieder ausgetreten	Bis zum Schluß geblieben	Aus dem Kanton Jürich Aus andern Kantonen	C. Nach ihrer Wohnung.	In ihrer Famille mobilten»).		Muslander	In Benjudi Selanden jan.	Andere Schweizer	Musignher				

1) Der 3. Kurs ging im Herbst zu Ende. 2) Außerdem besuchten 32 (am Schlusse noch 17) Auditoren Unterricht an der obern Industrieschule, nämlich im 1. K. 13, im 2. K. 15 und im 3. K. 4. Kerner besuchten 7 (am Schlusse noch 5) Schüler des obern Gynnassums den Unterricht im Englischen.

Staatsfti	pendien	wurden,	fämn	itlich 3!	ugleich	mit	Befi	eiung
vom Schulgelbe a) am obern: 2	schülern	der III. K	ni Gr	Frf. 4	um. 55 Frf.	910	plij.	1111
1		" Н. ,				350 180		1.1
	Schüler	" " "	, zu je	Frf. 1:	20 "	360		用、由 一点像
b) am untern 1	Schüler "	" I. " IV.	,		• 11	60 60		
D GV						-	Frf.	1,920
B. An der In a) an der obern	dustrie!	dule: r der II. s	21 13	1.9	. Krf.	240		
and the state of	1 "		,		. "	350		1.7
b) an der unter	n 1 "	"П.	n			60 240		strik
$m_{\theta} = m_{\theta} + m_{\theta} = m_{\theta}$					10.1	7.	er engaggyetheres, rade	890

3m Gangen Frf. 2,810.

Die Leitung der Waffenübungen des Kadettenkorps, welches in diesem Jahre 401 Infanteristen, 38 Artilleristen und 14 Tambouren gablte, lag in ben Sanden ber herrn Regierungsrath und Oberst Ed. Biegler, als Direktor berfelben, eidgenöfftscher Stabsmajor Konrad von Escher, Oberinftruktor, Major der Infanterie Konrad Bürkli, Adjunkt desselben, Major der Artillerie Adolf Bürkli, Instruktor der Artillerie. Bei der Instruktion betheiligten fich ferner folgende Offigiere: Bei der Infanterie die Herrn Major C. Walder, Hauptmann J. Speerli, die Oberlieutenants B. Sphri und J. Rinderknecht, Beinr. Beer, D. von Steiner und G. J. Sphri, Aidemajors, die Unterlieutenants Heinr. Koller, Kasp. Escher und J. Egli. Bei der Artillerie die herrn Stabsoberlieutenant Beinr. Bleuler und Die Oberlieutenanis Ad. Bremi und Th. William. Die Tambouren instruirte der Tambour des Landsägerkorps H Bogt Das Festmanöver untere Rütten noch durch ihre Mitwirfung die Herren Artillerie-Stabshauptmann C. Bestalozzi , Potonnier=Hauptmann Fr. Ulrich, Pontonnier= Lieutenant 3. Locher und die Infanterie-Lieutenants 3. Vehlmann, Kajp. Schindler und Siegfried. Endlich waren bei den verschiedenen Exergitien im Teuer zugegen die Militarargte Dr. Fahrner, Dr. Beftalozzi und Dr. Goll, eine Vorstätt, die fich leider diegmat beim Festmanwver als sehr nothig erwies, indem durch einen abgeschossenen Ladstock der Kadett Hans Richner von Aarau nicht unerheblich am Bein verletzt wurde. Dieses Manöver bildete den Schluß des Schultestes, welches außer senem Unfalle fehr glücklich verlief und nach folgendem Brogramme abgehalten wurde: Den 2. Weinmonat. Turnfest. Mittags 121/2 Uhr Bersammlung fämmtlicher Schüler auf dem Münfterhofe; militärischer Marsch zur Kantonsschule. Festturnen nach folgender Ordnung: Bom Beginn bis 3 Uhr Wetturnen unter Leitung der Preisrichter und Riegenturnen der obern Abtheilungen und des untern Gymnastums unter Leitung des Turnlehrers. — 3 bis 31/2 Uhr: Massenfreiübungen der obern Abtheilungen. — 31/2 bis 4 Uhr: Pause zum Wechsel bes Wachtdienstes. — 4 bis 51/2 Uhr: Fortsetzung des Wetturnens und Riegenturnen der untern Industrieschule. — $5^1/2$ Uhr: Wettlauf. — Schluß! militärische Ausstellung und Entlassung. Den 3. Weinmongt. Kabettenkest. Morgens $5^1/2$ Uhr Schlagen der Tagwacht. — 7 Uhr Versammlung des Kadettenstorps hinter der Kaserne, Marsch nach dem Play und daselbst Inspekstion durch den Direktor der Wassenübungen. Entlassung. — $11^1/2$ Uhr abermals Sammlung der Kadetten binter der Kaserne, Fassen der Munition und Ausmarsch in zwei getrennten Korps zum Feldmanöver in die Gegend von Leimbach, Adlisweil und Kilchberg. Bei Adlisweil Vertheidigung der Sihl und Forcirung des Uebergangs auf geschlagenen Brücken. Kückzug auf Kirchberg und zuletz Vertheidigung der Stellung im dortigen Kirchbos. Nach Beendigung des Kampses Abendessen und Lertheilung der Turnpreise beim Löwen in Bendlikon und sodann Kücksahrt per Extra-Dampsschiff. Bei dessen Annäherung gegen Zürich Feuerwerk auf der Bauschanze. Marsch vom Landungs-plaze bis vor das Kathhaus, wo die Entlassung stattsindet.

3. Die Bochschule. Bahl ber Studirenden mabrend bes Schul-

jahres 1855 — 1856.

	Schw		mmatrifulirte. Ausländer. Summa.			Imn	icht 1atri= 1rte.	Total.		
	Sommerfemester 1855.	Wintersemester 1855—56.	Sommerfemeiter 1855.	Wintersemester 1855—56.	Sommerfemefter 1855.	Wintersemester 1855—56.	Sommersemester 1855.	Wintersemester 1855—56	Sommerfemester 1855.	Wintersemester 1855—56.
Theologen	17	14		1	17	15	S		17	1:
Juristen	16				16	19	5	1	21	20 60
Mediziner	49	51	19	14	68	65	3	1	71	60
Philosophen .	22	17	5	2	27	19	11	3	38	2
Summa	104	101	24	17	128	118	19	5	147	12

Davon wurden neu immatrikulirt: 33 (31) und zwar
Theologen 3 2
Juristen 7 10
Mediziner 14 10
Philosophen 9 9
Summa 33 31

TOTAL RESIDENCE OF THE PROPERTY SAME EMPORE THE SAME ARE ARE ASSESSED.

Es waren von der immatrikulirten Gesammtzahl der 104 (101) Schweizer :

Freiburg — 2 St. Gallen — 1 Schaffhausen — 1 Solothurn — 1 Tessin — 1 Tessin — 1	St. Gallen Schaffhausen Solothurn	1 15 17 1 2 1 2 2 2 9	Mediziner. Vargan Vreiburg St. Gallen Glarus Graubünden Luzern Chaffhausen Luzern Unterwalden Baadi Jug Barich Bürich	3 1 4 3 4 4 4 2 1 1 2 20 49	38 inter- 13 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Philosophen Aargan Basel St. Gallen Glarus . Graubünden Thurgau . Waadt Wallis . Jürich . Appenzell . Bern Genf	2 2 1 5	2 4 1 1 1 2 1 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
--	---	--	--	-----------------------------	---	---	---------	---

Es waren von der Gesammizahl ter 24 (17) Ausländer:

	Sommer- jemester.	Winter= jemester.		Sommer- jemester.	Winter- semester.	The state of the s	Sommer- semester.	Winter- semester.
Theologen.	-		Mediziner.	77		Philosophen	enternantas.	
Detmold .		-14	Amerifa .	1		Rurheffen .	1	1 25
		MO ^R	Baden .	2 3	1	England	1	1
£	1-1 1	1.5	Baiern .	3	2	Hannover .	1	1
		m had	Bremen .	1	122.	Schlesten .	1	
	17 . 7		Aurhessen.	1	_	Weimar .	1	1
	1754		Detniold.	l		-	An alter Continues (State of	
			Moldan .	1	1	1	5	2
			Desterreich	1	1		7.0	
	Dogg	0.00015	Oldenburg Bolen	1	0			
	\		Preußen .	1	1			
			Rußland .	1	1			
entra sin		and the same of th	Bürtemberg	2	1			1000
			England .	AMB Marriages	1	. 4	11.78	
			Mecklenburg		1	11.5	THRUTH	- (6) ·
		- 1	Schlesten .	-	1	7	Latery A.	To E
			evillation of the second	19	14	diapada se		1.5

Bergleichung ber beiden Semefter.

	Tut	Total.		Theologen.		Juristen.		iziner.	Philosoph	
	Infirte.	Nichtimma- trifulirte.	Hustrie.	Richtinuna- trikulirte.	Immatri= trifusirte.	Nichtimma- trikulirte.	Immatri= fusirte.	Nichtimma- trikulirte.	Smmatri fulirte.	Nichtimma= trifulirte.
Sommer 1855 Winter 1855—56	128 118	19 5	17 15		16 19	<u>.</u>	68 65	3	27 19	11

Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Schuljahre 1855—56.

	Theologie.		Staatswif: senschaften		Medizin.		Philo= fophie.		Gesamn zähl de	
	Borle- jungen.	Zuhörer.	Borle- fungen.	Zuhörer.	Borle- fungen.	Zuhörer.	Borle- jungen.	Zuhörer.	Borke. fungen.	Zuhörer.
Sommer 1855 Winter 1855—56	10 10	58 68	13 11	83 59	21	318 289	36 38	215 188	81 80	674 604

Im Lehrerpersonal find mahrend bes Berichtsjahres folgende Beränderungen eingetreten: Aus der staatswissenschaftlich en Fakultät schied Gr. Prof. Dr. B. Hildebrand, um eine Professur in Bern angutreten. Gr. Prof. Dr. Dernburg wurde gum Proffessor proinarius befordert. Mus der medizinischen Fafultat trat Gr. Brof. Dr. C. Ludwig aus, um eine Lehrstelle in Wien zu übernehmen. feine Stelle wurde für die Anatomie mit Beforderung zum Ordinarins Gr. Prof. Dr. S. Meyer und für die Physiologie Gr. Privatdozent Dr. J. Moleschott in Heivelberg gleichfalls als ordentlicher Professor gewählt. Den Hrn. Dr. Giester und Dr. Al. Fick. wurden außer-ordentliche Professuren übertragen. Hr. Prof. Dr. Spöndli wurde der Fakultät durch den Tod entrissen; seine Funktionen übernahm vikariatsweise Hr. Privatdozent Dr. H. Spöndli. In der philosophischen Fakultät wurden ernannt: a) zu ordentlichen Professoren bie Grn. Brof. Dr. Vischer in Tübingen, Prof. Dr. Nägeli in Frei-burg, Prof. Dr. Raabe in Zürich und Prof. Dr. Mousson in Zürich; b) zu außerordentlichen Professoren die Grn. Brof. Wolf und Prof. v. Deschwanden in Zürich. Alls Privatdozenten habilitirten fich die Brn. Dr. G. Sidler von Unterftrag und E Kramer von Zurich. Die sämmtlichen Fakultäten sprechen im Allgemeinen über Fleiß und Betragen der Studirenden ihre Bufriedenheit aus. In der ftaatswiffenschaft= lichen Fakultät wurden drei, in der medizinischen zwei und in der philosophischen zwei Studirende zu Doktoren promovirt.

. Putting

Der Stand der an Studirende vergebenen Stipendien war am Schluffe bes Berichtsjahres folgender:

Kafultät.	Zahl ber Stipendien	Betrag des Stipendiums.	Totalsumme ver Stipendien	Jahl der von Rollegiengels dern Befreiten
		Frfn.	Frfn.	Williams I was a second
Theologische	1 3	à 455 à 350 à 240	2,575	5
Staatemiffenschaftl.	1	à 240 à 455	695	2
Medizinische	2	à 240 à 120	600	3
Bhilosophische	2	à 350 à 455	1,155	1
	•		5,025	11

Bum Behufe der weitern Ausbildung im Auslande find an Studi= rende 2 Stipendien gu 1000 Frf., eines zu 800 Frf., 3 gu 700 Frf., und 1 zu 500 Frk., mithin im Ganzen eine Summe von 5,400 Frk. verabfolgt worden. Der Zustand der wissenschaftlichen Sammlungen und Institute fann als befriedigend bezeichnet werden. Auf dem Areal des botanischen Gartens wurden nur in der Alpenanlage größere Beranderungen vorgenommen. Da der Teich bei derielben Dauerhaft bergestellt worden, so wurde auch die Unlage um denielben verschönert und nach der westlichen Seite bedeutend vergrößert. Diese Unlage hat eine große Bedeutung und enthält die unferm Garten eigenthümlichste Sammlung von Freilandspflanzen. Mit fammtlichen Bäumen und Sträuchen wurde eine neue Etiquettirung vorgenommen. Die verwitterte Bufte Decandolles murde in Blei gegoffen und im Garten auf= gestellt. Da der Garten über ein größeres Personal zu gebieten hatte, fo konnten die Beete und Anlagen forgfaltiger bepflangt und unterhal= ten werden, weßhalb der Garten einen fehr freundlichen Anblick darbot und den Unforderungen unterer wissenschaftlichen Unstalten entsprach. Da ihm aber durch bas Bolytedmitum eine größere Aufgabe geftellt murbe, jo mußte auf eine Erweiterung des Areales Bedacht genom= men werden. Bum Unterricht in der Forstbotanif muffen mehr Bäume und Sträuche zu Gebote fteben und für denjenigen der Pharmageuten offizinelle Pflanzen in größerm Umfange kultivirt werden. Bu diesem 3wecke wurde girka eine Juchart Land hinter ber Kaferne dem Garten abgtereten und mit fruchtbarer Erde überführt. Ueber den baufälligen Buftand des großen Gewächshaufes und die Nothwendigkeit eines Umbaues ift ichon das lette Jahr berichtet worden. — An die Stelle des nach St. Betersburg berufenen herrn Obergartner Regel wurde Berr E. Ortgies gewählt, der auf wurdige Weife in die Fußstapfen seines verdienten Vorgängers eintrat. — Der Pflanzenhandel hatte

einen erfreulichen Fortgang und brachte den Bruttvertrag von 14,843 Frk. 12 Mp. ein, somit nach Abzug von 10% für Entschädigung des Obergärtners 13,358 Frk. 81 Mp. und nach Abzug der übrigen Aussgaben von 3061 Frk. 29 Mp. den Reinertrag von 10,297 Frk. 52 Mp., aus dem die Bedürfnisse des Gartens bestritten werden.

Beilage V.

Sochgeachteter herr Brafident!

Sochgeachtete Berren!

Folgend dem S. 10 des Reglements über die Schulkapitel, habe ich die Ehre, Ihnen im Nachfolgenden den allgemeinen Jahresblericht über die Thätigkeit der Schulkapitel in der Form der bisherigen Berichterstattung vorzulegen.

1. Zahl, Daner, Besuch und Gang der Kapitels= versammlungen.

1. Die Zahl der Kapitelsversammlungen.

Hierüber gibt folgende Tabelle Aufschluß:

		3	erlni	itmitt	ingen	١.				,
Begirf.			orb	entlich	e.	auße	erordentli	die.	Total.	
Zürich .				4			4		4	
Uffoltern				4			1		5	
Horgen				4			-		4	
Meilen				4			-		-4.	
Hinweil				4			_		4	
Uster				4			-		1	
Pfäffikon			Щ.	4		4			1	
Winterthur				4			·		4	
Undelfingen				4			1		5	
Bülach .			. 100	4					4	
Regensberg				4			and representation of the second		4	
		To	tal:	44	del con continu	and are with the	2	-	46	

2. Die Dauer der Kapitelsverhandlungen.

Ueber diese Dauer finden sich in den Berichten der Kapitel Affoltern Bülach und Regensberg keine Angaben. In den Kapiteln Zürich, Meilen und Andelsingen sollen die Verhandlungen ohne Unterbruch durchschnittlich 5 bis 6 Stunden, in den übrigen 5 hierüber berichterstattenden Kapiteln 4 — 5 Stunden gedauert haben.